

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942
1939**

30.5.1939 (No. 124)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-963005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-963005)

Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsverhändler: A. u. H. Verlagsort: Emden Blumenbüschstr. Fernruf 2091 und 2082 - Postfachkonto Hannover 880 49 - Bankkonten Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesbank Zweigniederlassung Oldenburg Eigene Gießereien in Aurich Norden Ems Weermund Leer Weener und Coppenburg

Er scheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. - Einzelpreis 10 Pf. einjähr. 83,00 Pf. Postgebühren zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. - Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Maßgabe der Bestimmungen des Reichsanzeigers auszugeben.

Folge 124

Dienstag, den 30. Mai

Jahrgang 1939

Schüsse in den Straßen von Belfast

Gasmasken als Sinnbild der britischen Herrschaft verbrannt

London, 30. Mai. Die nordirische Hauptstadt Belfast erlebte am zweiten Pfingstabend einen Generalappell der illegalen irisch-republikanischen Armee, der ein en dramatisches Verlaufs nahm.

Bei Einbruch der Dunkelheit sah man Hunderte von Angehörigen der illegalen Armee von Haus zu Haus laufen und Gasmasken sammeln; bald loderten in fünfzehn Straßen der Stadt Feuer auf. Mitglieder der republikanischen Armee hatten rund tausend Gasmasken gesammelt, diese mit Petroleum übergossen und in Brand gesetzt.

Die Mitglieder der irisch-republikanischen Armee waren vorher durch einen Schwarzfahnen mobilisiert worden. Der Radioappell, der auf irischen Boden ausgesandt wurde, sprach von den Gasmasken als britischer Propaganda, die dazu bestimmt sei, das irische Volk im Falle eines Konfliktes auf britische Seite zu locken. Er verurteilte die Einlieferung von Mitgliedern der irisch-republikanischen Armee in England und in Nordirland und forderte schließlich auf, die Gasmasken zu verbrennen, da sie ein Symbol der britischen Herrschaft seien. Nach dem Rundfunkruf erschienen mehrere hundert Angehörige der irisch-republikanischen Armee, und die Gasmasken loderten bereits hell auf in den Straßen, noch ehe die Polizei irgendwelche Maßnahmen ergreifen konnte.

Das Signal zu einem Massenaufgebot von Polizeistreifen gab schließlich ein Leuchtkäuferschusswechsel zwischen einem Polizisten, der auf einem Fahrrad patrouillierte, und Angehörigen der irisch-republikanischen Armee. Der Polizeibeamte eröffnete sofort das Feuer, als er die Vorgänge bemerkte, worauf ein lebhafter Angelwechsell einsetzte. Der Polizeistraf Verhärkung herbei, die schließlich mit Lastkraftwagen und Panzerwagen heranrollte, worauf sich die Republikaner zurückzogen. An anderen Stellen der Stadt, wo nur wenige Polizeistreifen zur Verfügung standen, befahlen sie jedoch die Oberhand und verbrannten ihre gesammelten Gasmasken restlos.

Die Londoner Morgenblätter verzeichnen die Vorgänge in Belfast zum Teil in sensationeller Aufmachung und heben hervor, daß dies der erste Fall sei, in dem es zu derartigen Gewaltmaßnahmen gekommen sei.

In England waren Kinobesucher in Liverpool und Birmingham von einer schweren Panik betroffen, als plötzlich während der Vor-

stellungen Bomben plätscherten. Bei einem Fall in Liverpool, wo in einem Lichtspielhaus Tränengasbomben explodierten, mußten 25 Personen ins Krankenhaus übergeführt werden. In Birmingham explodierten kurz vor Mitternacht in zwei weiteren Kinos Magnesiumbomben, die außer einer großen Panik unter den Kinobesuchern weiter keinen Schaden anrichteten.

Holland muß Brücke sein!

Muffert übt Kritik an der Politik der Niederlande

Amsterdam, 30. Mai.

Am Pfingstmontag fand in Unteren der Landtag der holländischen NSB. (Muffert-Bewegung) statt. Auf dem weiten mit Flaggenmasten geschmückten Platz hatten sich Zehntausende von Anhängern der Bewegung eingefunden.

Nach dem feierlichen Einläuten des Landtages und der Flaggenparade sprach zunächst der Bauernführer der NSB, Roskam, über die Aufgaben und Ziele des niederländischen Bauernturns. Das holländische Volk müsse sich der Lage bewußt werden, daß es ein Volk der Bauern und Schiffer sei, das zu seiner Wiegeburt den Weg zur germanischen Art zurückfinden müsse, nachdem fremde kapitalistische und marxistische Einflüsse am Werk seien, um dieses Bewußtsein zu töten. Mit aller Entschiedenheit wandle sich der Redner gegen den verderblichen Einfluß des Weltjudentums. Der zweite Redner ten Hoorn behandelte das Wirken der NSB in den großen Städten und auch hier wieder den Kampf gegen den jüdischen Marxismus und jüdisch-liberalistischen Kapitalismus.

Nach Ausführungen des Generalsekretärs der NSB, van Geelkerken, habe bereits der Beschluß der Beratungen eine etwa einstündige Rede Mufferts, in der er sich mit allem Nachdruck gegen die jüdenfreundliche Politik der niederländischen Regierung und der politischen Parteien Hollands wandte. Jahre-

lang sei gegen den Willen der NSB, die Rüstungsstärke Hollands aufs größtmögliche untergraben worden. Nun sei ohne wirklichen Grund eine Teilmobilisierung mit unzureichenden Mitteln durchgeführt worden, die das Land Millionen und aber Millionen kostete. Dieselben jüdisch-marxistischen Kreise, die die holländische Wehrmacht ins Lächerliche zu ziehen versuchten, könnten nun nicht laut genug in sogenannter Vaterlandsliebe machen. Muffert wandte sich dann außenpolitischen Fragen zu. Er kennzeichnete die Auseinandersetzung zwischen internationalen Judentum und Marxismus auf der einen und der Macht der erwachten und erwachenden Völker auf der anderen Seite, übte dann Kritik an der holländischen Innenpolitik und forderte den Austritt Hollands aus der Genfer Liga, die lediglich ein Werkzeug von Paris, London und Moskau sei.

Seit Jahren trete die NSB, für bessere Beziehungen zu dem großen Nachbarlande Deutschland ein. Das werde ihr durch ihre politischen Gegner in infamster Weise zum Vorwurf gemacht. Tatsächlich jedoch sei das holländische Volk nun schon seit 1933 in hinterhältigster und gemeinster Weise gegen Deutschland und Italien ausgehetzt worden. Die holländische Außenpolitik orientiere sich vollkommen nach London und Paris. Gute oder doch wenigstens erträgliche Beziehungen zwischen Deutschland und England bilden jedoch ein Lebensinteresse Hollands. Eine seiner historischen Aufgaben sei es daher für Holland, zwischen diesen Völkern die Brücke zu bilden.

Wahlzwang in England?

London, 30. Mai.

Der konservative Unterhausabgeordnete Sir Frank Sanderson hat ein Gesetz eingebracht, wonach Wahlberechtigte, die nicht an der Wahlurne erscheinen, mit einer Geldstrafe von zehn Schilling bis zu zwei Pfund belegt werden können.



In den Pfingsttagen wurde auf der Wassertuppe in der Rhön der diesjährige Reichswettbewerb für Segelflugmodelle des NS-Fliegerkorps durchgeführt. (Scherl)

Grenzgefecht im Fernen Osten

Tokio, 30. Mai.

In dem seit Beginn der Grenzzwischenfälle am Buinoo größten Gefecht griffen Sonntag mongolische Truppen unter Schutz von motorisierten Einheiten und über hundert Flugzeugen, den Grenzbezirk Komonfan an; sie wurden jedoch von vereinigten japanisch-mandschurischen Kräften mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die japanischen Flieger schossen über vierzig außenmongolische Maschinen ab.

Angeichts der durch die Grenzverletzungen angespannten Lage protestierte das Außenamt von Mandschukuo scharfsteins bei der Regierung der Außenmongolei und forderte die sofortige Zurückziehung der mongolischen Truppen aus dem Grenzgebiet. Die Verlautbarung der Kwantungarmee besagt in diesem Zusammenhang, daß der japanisch-mandschurische Grenzschutz vom Rechte der Selbstverteidigung Gebrauch gemacht habe.

Moskau im Hintergrund

Tokio, 30. Mai.

Die gesamte japanische Presse fragt nach den Hintergründen der schweren Kämpfe, die sich gegenwärtig an der mandschurisch-außenmongolischen Grenze abspielen. Uebereinstimmend schreiben die Zeitungen, daß das Vorgehen der Außenmongolei einzig und allein unter dem Einfluß Sowjetrußlands stehe und von der Komintern diktiert worden sei.

„Tokio Mashi Schimbun“ bezeichnet den außenmongolischen Übergriff als einen „zweiten Schantufeng-Zwischenfall“. Sie sieht darin einen Störungsversuch Moskaus, der China entlasten soll und gleichzeitig auf Japan im Zusammenhang mit dem demonstrativ anti-japanischen Verhalten der Demokratie in Falle von Kuantung und Schanghai einen Druck ausüben soll.

John Bull wird nervös

London, 30. Mai.

Die Blockade, die Japan über die Insel Kulanju, die internationale Niederlassung von Amon, verhängt hat, beginnt in London jetzt in härterem Maße Bejornnis auszulösen. Der Shanghai-Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß die Versorgungslage in Kulanju infolge der Blockade bereits kritisch werde, und daß die Lebensmittelpreise außerordentlich angehtiegen seien. Der diplomatische Korrespondent des gleichen Blattes meint, daß, falls Japan keine zufriedenstellende Antwort auf den Protest des griechischen Kommandierenden der China-Station geben sollte, England in jähärer Form antworten werde. Die rechtliche Seite der Blockade werde sorgsam geprüft, ehe man den britischen Botschafter in Tokio beauftrage, wegen dieser Streitfrage bei der japanischen Regierung vorstellig zu werden.

Molotow gibt die Antwort

Moskau, 28. Mai.

Die Sowjetregierung hat bis jetzt auf die englisch-französische Demarche vom 27. Mai noch keine Antwort erteilt. Die Presse sowie die hiesigen amtlichen Stellen lassen nach wie vor über die Stellungnahme Moskaus zu den letzten Vorschlägen der kapitalistischen Staaten nicht das Geringste verlauten.

Beim Abschluß der gestrigen Abend Sitzung des Obersten Sowjets richteten einige Deputierte an den Regierungschef und Außenkommissar Molotow die „Anforderung“, er möchte vor der Versammlung zu den schwebenden außenpolitischen Fragen Stellung nehmen. Darauf kündigte Molotow an, er werde am 31. Mai diesem Vorschlage nachkommen.

Die demnach bevorstehende außenpolitische Rede Molotows dürfte nunmehr endlich die allgemeine Stellungnahme der Sowjetregierung zu den Fakturvorschlägen plutokratischer Westmächte bringen.

Frauen vor dem Duce

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 30. Mai.

Aus Anlaß der Zwanzig-Jahrfeier des Faschismus marschierten Pfingstsonntag 15 000 faschistische Frauen am Duce vorbei. Dieser Vorbeimarsch bildete den Auftakt zu der großartigen Kundgebung von 70 000 faschistischen Frauen auf der Piazza Venezia. Zahlreiche Abteilungen marschierten mit Waffen, die fünf Frauen-Bataillone der Frauenliga für koloniale Vorbereitung, die in Kaki-Uniform, Tropenhelm und mit geschultertem Karabiner vorbeimarschierten. Eine Ehrenabordnung des B D M wurde stürmisch begrüßt.

Änderung des Neutralitätsgesetzes

Ein Vorschlag des amerikanischen Außenministers Hull

Washington, 30. Mai.

Außenminister Hull hat an den Vorsitzenden des Senatsausschusses, Senator Pittman, und an den stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses des Unterhauses, Bloom, ein gleichlautendes Schreiben gerichtet, in dem er eine Reihe von Vorschlägen über die künftige Gestaltung der Neutralitätsgesetzgebung der Vereinigten Staaten macht.

Der Vorschlag Hulls, der zunächst die Aufhebung des Verbotes des Waffenverlades an Kriegsführende erstrebt, hebt auch die Inkraftsetzung oder Wiederinkraftsetzung folgender Bestimmungen auf:

1. Den amerikanischen Schiffen ungenadet ihrer Ladung zu verbieten, sich in Kampzonen zu begeben,
2. das Reisen amerikanischer Bürger in Kampzonen zu beschränken,
3. eine Bestimmung, derzufolge vor der Ausfuhr für Kriegsführende bestimmte Waren der Befähigung auf einen ausländischen Käufer übertragen werden soll,
4. Fortbestand des bestehenden Gesetzes zu Kriegsanzuleihen und Krediten an kriegsführende Nationen,
5. Regulierung und Sammlung von Geldern in Amerika für Kriegsführende,
6. Fortbestand der Bundestontrollbehörde für Kriegsvorräte und des Lizenzsystems für Waren-Aus- und Einfuhr.

Diese Vorschläge begründet Hull folgendermaßen: Es bestehe keine gesunde Grundlage für die Entscheidung zwischen Waffen und Rohstoffen, die ein kriegsführendes Land benötige. Eine im Kriege befindliche Nation sei ebenso bemüht, zu verhindern, daß Baumwolle oder Petroleum oder überhaupt irgend ein nützliches Produkt das Land des Gegners erreiche, wie unmöglich zu machen, daß Geschütze und Flugzeuge den feindlichen Streitkräften zugeführt würden.

„Ich bezweifle“, so schreibt Hull, „daß wir uns selbst helfen können, aus einem Krieg herauszuweichen durch einen Versuch unsererseits, zwischen Kategorien von Ausfuhrwaren zu unterscheiden. Ein völliges Verbot aller Aus-

fuhren würde jedoch unverkennbar ruinös für unser Wirtschaftsleben sein. Es scheint deshalb klar zu sein, daß wir keine allgemeine automatische, unabänderliche Bestimmung haben sollten, die die Ausfuhr irgend einer Gruppe oder Kategorie von Ausfuhrwaren verbietet.“

Der Abgeordnete Bloom erklärte, der Außen-ausschuß des Unterhauses habe bereits den Entwurf einer Neutralitätsgesetz-Vorlage, die Hulls Gedanken folgt, vorliegen. Am Mittwoch oder Donnerstag würden die öffentlichen Verhandlungen des Ausschusses über diese Vorlage beginnen.

Unser Sieg soll Euer sein

Madrid, 30. Mai.

Während sich die deutschen und italienischen Freiwilligen auf der Rückfahrt in die Heimat befinden, gedankt die spanische Presse in ausführlichen Artikeln der Verdienste der scheidenden Freiwilligen. Kaum ein Blatt gibt es, das nicht in der Chor vom hohen Lied der Kameradschaft mit Deutschland und Italien einstimmt. Wie tief die freundschaftlichen Gefühle zwischen den Spaniern und den Freiwilligen gehen, zeigen z. B. die folgenden Zeilen der Zeitung „Noticiero Zaragoza“: „Zieh hin, stolz auf Euer Verhalten, das Spanien niemals vergißt. Der Untand wächst nicht auf spanischem Boden. Unser Ziel war Eures, unser Schmerz war Eurer und auch unser Sieg soll Eurer sein. Trauert nicht um die Gefallenen. Wir haben Zehntausende verloren und schätzen es als eine Ehre. Eure und unsere Toten genießen die gleiche Verehrung. Mit Trauer sehen wir Euch scheiden, aber unsere Dankbarkeit und Zuneigung überwindet Raum und Zeit.“

Ungarns Regierungspartei siegt

Budapest, 30. Mai.

Die ungarischen Parlamentswahlen haben, soweit die bisherigen Teilergebnisse erkennen lassen, keine nennenswerten Ueberalterungen gebracht. Die Regierungspartei konnte etwa 80 v. H. der Mandate erringen. Zahlenmäßig stellt sich das Abstimmungsergebnis, geringfügige Berichtigungen vorbehalten, wie folgt dar:

Regierungspartei	72 Mandate
Wahlkreiserparteien insgesamt	13 „
Kleinlandwirte	5 „
Die die Regierung unterstützende	
Bereinigte Christliche Partei	1 „
Parteilose	1 „

während in drei Wahlbezirken Nachwahlen stattfinden müssen, da keine der Parteien die erforderliche Stimmenzahl auf sich vereinigen konnte.

Straurige Pfingstbilanz

Jerusalem, 30. Mai.

Die Pfingsttage in Palästina sind besonders unruhig verlaufen. Nach amtlichen Berichten ereignete sich Sonntag zwischen Senen und Tulkarem ein Zusammenstoß mit vier Freischützern, von denen drei getötet und einer gefangen wurden. Unter den Toten soll sich der Sekretär des arabischen Anführers Abubakar befinden. Die Engländer hatten zwei Leichtverwundete. Montag fand ein neuer Kampf mit einer kleinen Freischar bei Abara statt, wobei fünf Araber getötet, einer verwundet und fünf gefangen wurden. Das arabische Dorf Binardas bei Safa wurde aus nächster Nähe beschossen, wobei ein Araber und vier Araberinnen getötet und vier Araber und ein Kind verwundet wurden.

Schlepper wollte Juden schmuggeln

Jerusalem, 30. Mai.

In der vergangenen Nacht hielt ein britisches Kriegsschiff einen Bergungsschlepper an, der die Küstenstadt Nabha mit über 400 illegalen Einwanderern, meist polnischen Juden, anlaufen wollte. Der Bergungsschlepper, der 27 Mann Besatzung hat, wurde nach Haifa gebracht und polizeilich besetzt.

Diplomatisch im Schlepptau Englands

Sozialrepublikaner über die Außenpolitik Frankreichs

Paris, 30. Mai.

Die Sozialistisch-Republikanische Vereinigung Frankreichs schloß Pfingstmontag in Angoulême ihren diesjährigen Landesparteitag mit einer außenpolitischen Aussprache. Im Mittelpunkt stand ein Bericht des ehemaligen Luftfahrtministers Deat, der als den „Ursprung des gesamten Übels“ das Fehlen eines weltwirtschaftlichen Gleichgewichtes bezeichnete. Auf die englische Interessentkoalition in Osteuropa eingehend meinte Deat, daß diese nicht ohne Schwäche sei, und brachte in diesem Zusammenhang erhebliche Zweifel betreffs der materiellen Möglichkeiten der polnischen Armee vor. Seiner Ansicht nach müßten sich die Polen besonders vorsichtig verhalten, da sie nun im Genuß der britisch-französischen Garantien stünden. Es stehe allein der französischen und englischen Regierung zu, über Krieg oder Frieden zu entscheiden.

Anschließend ging Deat auf das englisch-französisch-sowjetische Abkommen ein, von dem niemand jagen könne, worin es eigentlich bestehe. Er wolle sich nicht darüber beschweren, daß man die sowjetische Armee in die „Friedensfront“ einzubauen versuche, sondern er wolle hier lediglich Zweifel über ihre Wirksamkeit vorbringen.

Zur englisch-französischen Politik stellte Deat u. a. fest, Frankreich befinde sich diplomatisch vollkommen im Schlepptau des Foreign Office. Auf finanziellem Gebiet forderte er schließlich die Wiederherstellung der internationalen Märkte, da „die Demokratien sonst eher plutokratisch als demokratisch erscheinen könnten.“

Starker Mitgliederchwund

Paris, 30. Mai.

„Epoque“ gibt Dienstag einige Zahlen über den starken Rückgang der marxistischen Gewerkschaft CGT, die seit 1937 wenigstens 20 v. H. ihrer Anhänger verloren habe. Bei der Bauergewerkschaft sei der Rückgang besonders erheblich. Im Jahre 1937 habe sie noch 832 000 Mitglieder gehabt, im April 1939 aber nur noch 80 000. Die Metallgewerkschaft zähle für die Pariser Gruppe jetzt nur noch 35 000 Mitglieder gegenüber 67 000 im April 1937. Die Verluste

Wo Prinz Paul wohnen wird

Das neue Gästehaus der Reichsregierung - Schloß Bellevue im neuen Gewand

(Eigener Bericht)

Berlin, 30. Mai.

Der jugoslawische Prinzregent Paul wird mit seiner Gemahlin Prinzessin Olga während seines Aufenthaltes in Berlin im Schloß Bellevue Wohnung nehmen. Das alte Lustschloß des Prinzen August Ferdinand, des jüngsten Bruders Friedrich des Großen, ist im Zuge der Neugestaltung Berlins zum repräsentativen Gästehaus der Reichsregierung umgebaut worden. Der jugoslawische Prinzregent wird also der erste Gast der Reichsregierung sein, der das alte historische Schloß in seiner neuen Gestaltung bewohnen wird.

Erst vor kurzer Zeit sind die letzten Gerüste an dem Bau in der Nähe des Tiergartens gefallen. Der Umbau erfolgte unter der künstlerischen Aufsicht von Professor Baumgarten, der es verstanden hat, einen Ueberblick zwischen den Forderungen einer modernen Wohnkultur und den alten historischen Formen des Baues zu finden. Dem Charakter des im Bau still des ausstingenden 18. Jahrhunderts errichteten Schlosses ist auch bei der Umgestaltung der Innenräume weitgehend Rechnung getragen worden. Vollkommen verändert wurden lediglich die Zimmerfluchten, die als Wohnräume der Gäste gedacht sind und mit aller modernen Einrichtungen ausgestattet wurden. Dagegen hat man die historischen Empfangsräume im wesentlichen in ihrer Eigenart erhalten. Ja selbst die alten Tapeten

sind zum Teil geblieben. Die wertvollen Gemälde sind überholt und von sachkundiger Hand restauriert worden. Aus dem Neuen Palais in Potsdam hat man wertvolle historische Möbel in das neue Gästehaus der Reichsregierung gebracht, die dem Charakter des Schlosses entsprechen.

Trotzdem man also überall Wert auf die Erhaltung der Eigenart des Baues gelegt hat, ist die alte hoheitsvolle Nüchternheit der Räume durch geschickte Eingriffe beseitigt und eine wohlige Atmosphäre geschaffen worden.

Die Schloßgeschichte reicht bis in die Zeit des Soldatenkönigs zurück, der dem Jugenotten Jané gestattete, auf dem Gelände des heutigen Schlosses eine Mau beerplantage anzulegen. Später wurde das Grundstück von dem berühmten Baumeister Friedrich des Großen, von K n o b e l s o r f f, erworben. Von den Nachfahren des Baumeisters kaufte Prinz Ferdinand die gesamten dort errichteten Anlagen auf und beauftragte den Architekten Georg Friedrich Boumann mit der Errichtung eines Schlosses, dem er nach der damaligen Mode den Namen Bellevue gab.

Im Laufe der Jahre hat das Schloß eine Reihe berühmter Persönlichkeiten beherbergt, so u. a. Friedrich Schiller, der einmal der Gast des Prinzen war, ferner den Jar Alexander I. von Rußland. Auch Napoleon hat nach seinem Einzug in Berlin dem Schloß einen kurzen Besuch abgestattet. Der junge in

der Schlacht bei Saalfeld gefallene Prinz Louis Ferdinand hat im übrigen den größten Teil seiner Jugend im Schloß Bellevue verlebt. Später erwarb Friedrich Wilhelm IV. das Schloß und den angrenzenden Park und übernahm es zum Kronjubiläum. Nach einer langen wechselvollen Geschichte hat es heute wieder eine neue Bestimmung gefunden.

Dr. Lammers dankt

Berlin, 30. Mai.

Reichsminister Dr. Lammers teilt mit: „Zu meinem 60. Geburtstag sind mir aus allen Kreisen des deutschen Volkes unzählige Glückwünsche zugegangen. Da es mir bei der Fülle der Glückwünsche unmöglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken, bitte ich alle diejenigen, die meiner freundlichst gedacht haben, auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.“



Der Führer beglückwünscht Dr. Lammers (Presse-Hoffmann)

Im Auto in die Slowakei

Berlin, 30. Mai.

Wie wir durch den Deutschen Automobilclub erfahren, sind ab 10. Juni zur Einreise nach der Slowakei besondere slowakische Triptits erforderlich, die durch den D.V.C. und seine Geschäftsstellen ausgegeben werden. Alle noch vor dem 10. Juni 1939 ausgeteilten tschechoslowakischen Triptits behalten jedoch ihre einjährige Verwendbarkeit auch für die Slowakei bei, sofern diese Dokumente schon vor dem 10. Juni erstmals zu einer Einreise dorthin benutzt wurden.

Bessere Cigaretten mit Verstand rauchen!

ATIKAH 5P

Einmal durch den

Der Führer hat dem Stadtbauer Prof. Dr. Ing. e. h. Hermann Hansen in Berlin-Grünwald aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

In Southport begann der Kongreß der Labour-Party, auf dem Ausschluß des Abgeordneten Sir Stafford Cripps aus der Partei wegen Volksfrontagitacion gutgeheißen wurde.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner traf in Rom ein, wo er einen Vortrag über das neue deutsche Strafrecht halten wird.

Der italienische Parteisekretär Minister Starace empfing Montag die Abordnung der D.M.-Führerinnen, die an dem Aufmarsch der faschistischen Frauen teilgenommen hatten und jetzt eine Studienreise antreten.

Am Empfang des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga von Jugoslawien werden sich 70 000 Jungen und Mädchen der Berliner Hitler-Jugend beteiligen.

Der Duce empfing Sonntag den neuen britischen Botschafter in Rom, Sir Percy Loraine, zur Antrittsaudienz. Während der 25 Minuten währenden Unterredung wurde über allgemeine politische Fragen gesprochen.

Der polnische Außenminister Beck empfing die Botschafter Frankreichs und Großbritanniens. Reichsarbeitsführer Hierl ist in Rom eingetroffen, wo er vom Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium Tassinari, dem deutschen Botschafter und mehreren hohen Vertretern von Partei und Behörden begrüßt wurde.

Warschauer Großmannsfrucht

Man rechnet mit der englischen Unwissenheit

Warschau, 29. Mai.

Die Spekulation auf die notorische Unwissenheit der Engländer in bezug auf mittel- und osteuropäische Probleme wird von der Warschauer Zeitung „ABC“ weiter in großer Form fortgesetzt. So befaßt sich „ABC“ mit dem bekannten polnischen „Lebensraum“. Dieser Lebensraum sei viel größer als das polnische Staatsgebiet. Besonders im Norden und im Westen gebe es erhebliche Gebiete, die unter verschiedenen Gesichtspunkten einen Teil Polens im breitesten Sinne dieses Wortes bilden. Ostpreußen sei z. B. in geographischer und wirtschaftlicher Hinsicht ein Teil Polens. Verkehrsmäßig habe es die Verbindung der Ostsee mit den polnischen Gebieten. Ethnographisch sei der südliche Teil Ostpreußens von Polen bevölkert, während der nördliche Teil dünn besiedelt ist und keine deutsche Bevölkerung systematisch in das übrige Reich abwandere. Uebrigens sei die Königsberger Universität von einem polnischen König gegründet worden.

Geographisch und wirtschaftlich bilde auch Danzig einen Teil Polens. Historisch treffe das auch auf Schlesien zu, das eines der ältesten Teile Polens bilde. Die Bevölkerung Schlesiens sei polnischer Abstammung und in Dialekten sprächen die Deutschen polnisch. Viele Kennzeichen des Volentums fände man auch in Pommern. Die polnische Nation müsse sich darüber Rechenschaft ablegen, wo Kennzeichen des

Volentums auszusprechen seien, da sie tief davon überzeugt sei, daß, wo auch immer Polen sich einmal befunden hätten, sie trotz schwächerer Existenzbedingungen nicht verlorengehen.

Die Unterschätzung des englischen Verstandes durch die Polen wird geradezu beleidigend. Der polnischen Betrachtungsweise gegenüber können wir ruhig bleiben. Mögen sie fröhlich so weitermachen mit ihren Plänen auf Anexion Ostpreußens, Danzigs, Pommerns, Berlins und der Verbrüderung mit jenen roten Herrschaften, die ihre letzten Chancen zur bolschewistischen Liquidierung gewisser Länder kommen sehen. Wir gehören nicht zu jenen, die sich liquidieren lassen, womit man sich — so oder so — abfinden muß.

Aus Polen ausgewiesen

Warschau, 30. Mai.

Die polnische Regierung hat dem Vertreter unseres „Zeitungsdienst Graf Reichschag“ in Warschau, Kurt Teege, mitgeteilt, daß sie seine Aufenthaltsgenehmigung nicht verlängern werde. Teege muß binnen sechs Tagen Polen verlassen haben. Obgleich von amtlicher deutscher Seite in Warschau und in Berlin sofort Schritte unternommen wurden, hielt die polnische Regierung die Ausweisung des Vertreters unseres „Zeitungsdienst Graf Reichschag“ aufrecht.

Es ist das erstemal, daß auf diese Weise ein deutscher Journalist von Polen des Landes verwiesen wird. Die Umstände lassen keinen Zweifel daran, daß es sich um einen bewußt unfreundlichen und unbegründeten Akt handelt. Teeges journalistische Tätigkeit in Warschau, die er erst vor knapp vier Wochen aufnahm, hat keinen Anlaß zu Beschwerden von irgendeiner Seite gegeben. Ein stichhaltiger Grund für die Ausweisung konnte von den zuständigen polnischen Stellen nicht gegeben werden. Die als „Gründe“ angeführten persönlichen Verdächtigungen und lächerlichen Vorwürfe können den Eindruck nicht abschwächen, sondern nur bekräftigen, daß die Ausweisung eine beabsichtigte unfreundliche Maßnahme darstellt mit dem Ziel einer weiteren Verschärfung der deutsch-polnischen Beziehungen.

Böhsott gegen Deutsche

Warschau, 30. Mai.

In Thorn fand eine Versammlung der polnischen Solok-Organisation statt. Es wurde beschlossen, alle deutschen Unternehmungen, Firmen und Waren zu boykottieren und Aktionspläne gegen die Korridor-Deutschen aufzustellen.

Richter in eigener Sache

Krakau, 30. Mai.

Wie der „Ilustrowany Kurier Codziny“ aus Warschau meldet, befindet sich der polnische Chauffeur Morawski der in Kalkhof den Staatsbürger Gröbnau erschossen hat, auf polnischem Gebiet. Als polnischer Staatsbürger wird er nicht nach Danzig ausgeliefert werden. Die Angelegenheit befindet sich jetzt in Händen der polnischen Untersuchungsbehörden, die dem Blatt zufolge selbst darüber entscheiden werden, ob hier ein Fall von Notwehr vorliegt oder, wie der Danziger Senat behauptet, ein Vergehen des unbegründeten Gebrauches der Waffe.

Ehrengrab für Vater Hlinka

(Eigener Bericht)

Preßburg, 30. Mai.

Der Gründer der slowakischen Freiheitsbewegung, Vater Andrea Hlinka, soll an seinem diesjährigen Todestag auf Beschluß des Stadtrates von Rosenberk in einem Ehrengrab beigesetzt werden. Rosenberk stellte anderthalb Millionen Tschechenkronen zum Bau dieser Grabstätte zur Verfügung. Die Gebeine Vater Hlinkas ruhen vorläufig noch in der Jesuitenkapelle von Rosenberk.

Quer durch In- und Ausland

Fünf Schüler ertrunken

Kopenhagen, 30. Mai.

Im Landschulheim der deutschen St. Petri-Schule in Kopenhagen, das bei Lumbiaas auf Själlands Odde gelegen ist, hat sich ein schweres Unglück ereignet. Fünf Schüler, die sich während der Pfingstferien mit anderen Kameraden und Lehrern in dem Landschulheim aufhielten, sind beim Baden im Kattegat ertrunken. Der Erlaubnis des Aufsichtführenden, des Direktors Dr. Maywald entsprechend, waren sechzehn Jungen vom Landschulheim durch den Sönderup-Wald zum Kattegat gegangen, um dort zu baden. Nur elf kehrten zurück. Die fünf anderen fielen der starken Strömung zum Opfer. Die Leichen der Ertrunkenen sind bisher noch nicht gefunden worden.

Das schwere Unglück hat alle Deutschen des Königreichs in tiefe Trauer versetzt. Die Hitler-Jugend hat ihre Pimpfenlager abgebrochen. Von den fünf Opfern des Unglücksfalls ist bisher erst eines geborgen worden. Aus den Darstellungen von Augenzeugen geht hervor, daß sich in dem seit Jahren benutzten und nie als gefährlich befundenen Badeplatz plötzlich eine reißende Strömung zeigte. Sie ist um so rätselhafter, als der Wind den ganzen Tag nordwestlich, auf das Land zu, stand und es schon darum ausgeschlossen schien, daß die jungen Schwimmer ins Kattegat hinausgezogen werden konnten. Daß das Unglück sich nicht noch verheerender auswirkte, ist der treuen Kameradschaft der Jungen zu verdanken: Mehrere Hitlerjungen retteten unter Aufwand der letzten Kraft ihre bereits ermatteten Kameraden.

Die ungewöhnlichen Stromverhältnisse haben an der dänischen Küste am gleichen Tage noch weitere Opfer unter Kajakkfahrern und Badenden gefordert.

Felder und Wälder überschwemmt

Breslau, 30. Mai.

Die unausgesehten Regenfälle der letzten Zeit haben in Schlesien im Gebiet der Oder und einiger ihrer Nebenflüsse schwere Hochwasser verursacht, die in einigen Gegenden noch größeren Schaden angerichtet haben als das katastrophale Hochwasser im September vorigen Jahres. Besonders hart wurden diesmal die Kreise Strehlen, Münsterberg, Gubrau und Mittisch betroffen, wo weite Ackerfluren und Waldflächen unter Wasser gesetzt wurden. Zu einer bedrohlichen Lage kam es während der Pfingstfeiertage in der Barisch-Niederung bei der Stadt Trautenberg, wo sich ein Dammbruch ereignete, der auf einer Breite von fast 40 Meter verläuft. Von den Fluten wurden weiterhin die Felder und Wälder überschwemmt und an den Uferböschungen auf den Wegen schwerer Schaden angerichtet. Zur Abdehung der Bruchstellen am Barisch-Damm und zum Einlag bei den Schutzarbeiten bei den vom Hochwasser bedrohten Ortschaften wurden im Kraftwagen größere Abteilungen der Wehrmacht und der Technischen Nothilfe in dieses Ueberschwemmungsgebiet entsandt, die während der Pfingstfeiertage Tag und Nacht an den Schutzmaßnahmen gearbeitet haben.

Gespenster auf Krautradern

Spulgeschichte aus der Bretagne um ein „schwarzes Tier“

(Von unserem Vertreter in Paris)

Paris, 30. Mai.

Die Bretagne ist das Land der Gespenster. In keiner Ecke des europäischen Kontinents spukt es so viel wie in der Heimat der alten keltischen Druiden, deren Opfersteine noch heute überall zu finden sind. Höchstens die englischen Gespenster können es mit denen der Bretagne aufnehmen, aber auch sie werden jetzt wohl oder übel die Siegespalme der Bretagne überlassen müssen. Denn dort haben sich die Gespenster motorisiert!

Folgenbermaßen lautet die Geschichte, die aus einem kleinen nur sieben Hütten umfassenden bretonischen Weiler in die französische Hauptstadt gedrungen ist: Der Ort, der den Namen Le Bau Gourou trägt, liegt abseits aller großen Verkehrsstraßen, von der Außenwelt fast völlig abgeschnitten. Schauplatz der Geisterumgebungen soll das Gehöft der Familie Forestier gewesen sein, die sich aus Vater, Mutter und zwei kleinen Kindern zusammensetzt. Wer beschreibt das Entsetzen dieser Familie, als sie plötzlich gegen Mitternacht durch einen donnerartigen Lärm aus dem Schlaf gerissen wird und sieht, wie über die umgebenden Hügel hinweg ein Kraftwagen auf den Hof zuweuert, aus dem sieben Personen aussteigen? Man achte auf die magische Zahl sieben! Die sieben Automobilsten, so glaubt man, sollten die sieben Gehöfte des Ortes symbolisieren.

Halten wir uns aber nicht bei diesen Auslegungen der Pariser Gespensterlehre auf, sondern folgen wir lieber dem Bericht der Familie Forestier. Mit bleichem Entsetzen sieht diese, wie hinter den sieben Personen ein „schwarzes Tier“ aus den Wagen klettert, welches sofort auf das Dach der Hütte klettert und sich von dort Eingang in das Gebäude verschafft. Eine hemmungslose Panik befällt die kleine Familie. Aber der Vater, seiner Pflichten als Familienoberhaupt bewußt, greift zum Jagdgewehr, legt auf das „schwarze Tier“ und feuert. Der Schuß geht auch los, aber die Kugel bleibt im Lauf stecken! Und was noch seltsamer ist: die Nachbarn wollen weder den Schuß gehört haben, noch die Schreie der Familie.

Alles das aber war erst der Auftakt. Seitdem ist der kleine Ort den Gespenstern hem-

Studenten bringen die Ernte ein

Anordnung Dr. Scheels auf der Schluslundgebung in Würzburg

(Eigener Bericht)

Würzburg, 30. Mai.

Der Deutsche Studententag in Würzburg fand mit einer Kundgebung bei der Gauleiter Konrad Henlein sowie die italienische und die japanische Studentendelegation lebhaft gefeiert wurden, ihren Abschluß. In einer grundsätzlichen Rede zeichnete der Reichsstudentenführer Dr. Scheel die letzten zwanzig Jahre deutscher Studentengeschichte. Auf den Einfluß der deutschen Studenten im Kampfe um die Befreiung der Ostmark und des Sudetenlandes sowie bei der Schaffung des Protektorats Böhmen und Mähren eingehend, erklärte Dr. Scheel unter anderem: „So sehr wir uns freuen, daß

Prag und damit die älteste deutsche Universität in das Reich zurückgeführt ist, so bitter ist es für uns, in dieser Stunde zu wissen, daß eine unvergängliche Welt uns immer noch die Rückkehr Danzigs vorenthält und daß in diesen Tagen im Osten erneut deutsche Volksgenossen einem unerträglichem Terror ausgesetzt sind. Aber wir wissen: noch jeder Terror gegen deutsches Blut hat sich gerächt.“

„Wenn die polnische Regierung die Ausreise von polnischen Landarbeitern verweigert, um damit die deutsche Ernte zu sabotieren, dann werden eben wir die Ernte sicherstellen. Ich ordne deshalb an, daß in diesem Jahr 25 000 deutsche Studenten und Studentinnen die deutsche Ernte einbringen helfen.“

Riesiger Hai im Nek

Zweistündiger Kampf dalmatinischer Fischer auf dem Meere

(Von unserem Vertreter in Belgrad)

Belgrad, 30. Mai.

Zwei Fischer aus Ragusa haben ein furchtbares Erlebnis gehabt. Zwei Stunden lang haben sie auf offenem Meer mit einem riesigen Hai, der sich in ihrem Netz verfangen hatte, einen Kampf auf Leben und Tod bestehen müssen. Nur dem Umstand, daß der Hai ein Weibchen war, — eben im Begriffe Junge zu werfen — verdanken es die beiden Männer, daß sie mit ihrem furchtbaren Gegner fertig wurden.

Als der Fischer merkte, daß sich ein ganz ungewöhnlich großer Fisch im Netz verfangen hatte, bat er einen zweiten Fischer um Hilfe. Zu ihrem Erschrecken haben sie im Neze einen großen, etwa vier Meter langen Hai, der wütend um sich schlug. Der Hai ging gegen sie los, und sie mußten sich seiner, da sie keine andere Waffe zur Hand hatten, mit ihren Rudern erwehren. Wütend merkten sie, daß der Widerstand der Bestie bedeutend schwächer wurde, nachdem der furchtbare Kampf zwei Stunden gedauert hatte. Inzwischen waren noch einige andere Fischer hinzugekommen; mit vereinten Kräften gelang es ihnen endlich, das Netz mit dem Hai an eine ganze leichte Stelle in der Nähe der Insel zu schleppen. Hier erschlugen sie den hilflos zappelnden Meeresriesen.

Die Fischer waren aber nicht schlecht überglücklich, als sie neben dem toten Hai 67 kleine, kaum einen halben Meter lange Junge sahen. Sehr war ihnen auch verständlich, warum das Tier auf einmal weniger Widerstand geleistet hatte. Es hatte mitten während des Kampfes die Jungen geworfen. Die Fischer haben auch die jungen Haie erschlagen und nach Ragusa geschafft, wo sie am Fischmarkt öffentlich ausgestellt wurden. Die zahlreichen Fremden, die jetzt in der Badeanstalt weilen, drängen sich den ganzen Tag um die langen Tische, auf

denen das tote Haiweibchen mit seinen frisch-geworfenen Jungen zu sehen ist.

Der Vorfall hat im Küstengebiet Aufsehen hervorgerufen. Haie verirren sich mitunter aus dem Mittelmeer in die Adria im Gefolge großer Dampfer. Bisher hat man aber nie ein solches Tier während des Meeres beobachtet, geschweige denn erlegen können. Daher hatte man auch noch nie Gelegenheit, junge Haifische unmittelbar nach der Geburt zu sehen. Auch hatte man geglaubt, daß ein Hai höchstens 30 bis 50 Junge werfe.

Schmutz im Judentor

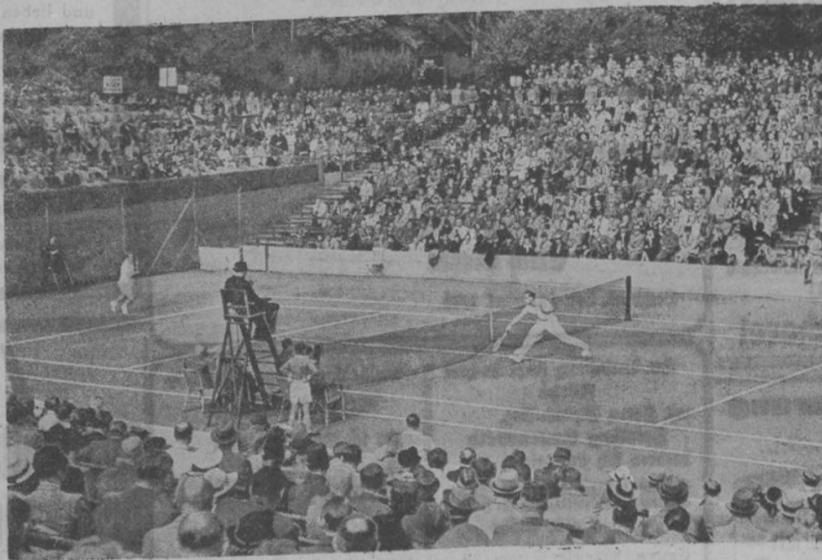
Nachen, 30. Mai.

Vor der Großen Strafkammer in Nachen hatten sich ein jüdischer Juwelier, seine von ihm geschiedene arische Ehefrau und ein 32jähriger Mann aus Nachen wegen umfangreicher Diebstahlsdelikten im Dienste einer internationalen berüchtigten Schieberbande zu verantworten. Der Hebräer war gestiftet worden, als er bei Nachen in einem Kraftwagen einen Koffer mit Juwelen im Werte von 40 000 Mark über die Grenze schmuggeln wollte. Das Urteil lautete gegen den Hauptangeklagten auf acht Monate Gefängnis, 8000 RM. Geldstrafe und Einziehung der beschlagnahmten Werte. Die Ehefrau wurde freigesprochen. Der Komplize des Juden erhielt 7 Monate Gefängnis und 8000 RM. Geldstrafe.

Sodestraf verdient

Hamburg, 30. Mai.

Von der Großen Strafkammer des Hamburger Landgerichts wurde der Volksheld Joseph Israel Müller als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen vollendeter Raubschandebestrafung sowie Sittlichkeitsverbrechen an Kindern unter vierzehn Jahren in mehreren Fällen zu der gesetzlichen Höchststrafe von fünfzehn Jahren Zuchthaus und Sicherheitsverwahrung zum Schutze des deutschen Volkes verurteilt. Der Raubschänder hatte durch seine verbrecherischen Verbrechen glückliche Ehen zerrissen, junge deutsche Mädel verborben und sich an unschuldigen Kindern in der schamlosesten Weise vergangen. Wie der Vorsitzende in der Urteilsbegründung erklärte, handelt es sich hier um eine talmudische Tat, für die selbst die gesetzlich zulässige Höchststrafe viel zu milde ist. In Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt betonte der Richter weiter, daß das Gericht ohne jedes Bedenken die Todesstrafe gegen diesen Verbrecher verhängt haben würde, wenn sie im Wutschutzgesetz vorgesehen wäre.



Sieg der deutschen Tennisspieler gegen Schweden

Unser Bild zeigt Henner Hentel im Kampf mit Kalle Schröder, den er 5:7, 3:6, 6:2, 8:6, 6:3 niederringen konnte. (Scherl Bilderdienst)

Anschlag auf den Singapur-Express

London, 30. Mai.

Wie man aus Singapur meldet, ist 140 Meilen nördlich der Stadt der Kuala-Lumpur Singapur-Express entgleist und eine etwa acht Meter hohe Böschung hinuntergestürzt. Der Lokomotivführer wurde getötet; rund 300 Passagiere wurden verletzt. Man führt den Unfall auf Sabotage zurück.

Bomben in Liverpool

(Von unserem Vertreter in London)

London, 30. Mai.

Die irischen Nationalisten haben am Pfingstmontag erneut durch Bomben für die Vereinigung von Nordirland mit Südirland demonstriert. Während einer Kino-Vorstellung in Liverpool warfen unbekannte Täter mehrere Tränengasbomben in den dichtbesetzten Zuschauerraum, durch deren Rauchentwicklung zwanzig Personen in Mitleidenschaft gezogen wurden, ohne daß jedoch ernsthaftere Verletzungen festzustellen waren. Den Tätern gelang es, unerkannt zu entkommen.

Vor England verschollen

London, 30. Mai.

Am Pfingstmontagsmorgen war der junge amerikanische Flieger Thomas Smith an der Küste des Staates Maine mit einer nur knapp 65 PS starken Maschine aufgestiegen, um mit seinem „Baby-Clipper“ (Kinderflugzeug) den Ozean zu bezwingen und in Croydon zu landen. Smith, der kein Radio mitführte und weder über Neufundland noch von Schiffen gesichtet wurde, wurde Montag beim Ueberfliegen der Irischen See beobachtet. Seit Montag nachmittag fehlt aber jede Spur. Man vermutet, daß er den Kurs verloren hat und möglicherweise abgestürzt ist.

Wegen Schnarchens erschossen!

(Von unserem Vertreter in Amsterdam)

Amsterdam, 30. Mai.

In Maastricht wurde ein 48jähriger Bergarbeiter aus Hoensbroek, im niederländischen Grenzgebiet, zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt. Der holländische Angeklagte hatte seinen Logiswirt, dessen Sohn und einen Kostgänger mit sieben Schüssen zu Boden gestreckt, weil einer von ihnen, mit dem er ein Zimmer teilte, stark geschmarrt hatte. Der Logiswirt starb an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

Amerikanische Rechtsprechung

Breikinsburg (Kentucky), 30. Mai.

Durch einen Schadenersatzanspruch wurde die recht merkwürdig anmutende Tatsache enthüllt, daß eine 52jährige Ehefrau, Mutter von zehn Kindern, die eine ihr auferlegte Geldbuße von zehn Dollar nicht bezahlen konnte, vom Richter verurteilt wurde, fünf Tage lang mit einer Kette zusammengeketterter Sträflinge an Straßenecken mitzuarbeiten. Die Frau, die nach einem Streit während einer Sportveranstaltung verhaftet wurde, schaukelte und grub einen halben Tag lang, bis sie zusammenbrach. Die Frau hat nunmehr den Ort McDonnell, wo sie verurteilt worden war, auf 25 000 Dollar wegen erlittener physischer und geistlicher Qualen verklagt.

Zweifaches Todesurteil

Nachen, 30. Mai.

Das Nacherne Schwurgericht verurteilte die 23jährige Ehefrau Rosalie Meesle und den 39 Jahre alten Andreas Eikenhans wegen Mordes in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung zum Tode.

Die Angeklagten hatten im November vorigen Jahres den Entschluß gefaßt, die beiden Kinder der Ehefrau M. im Alter von fünf und 18 Monaten zu beseitigen. Sie beschloßen nun, einen Zimmerbrand vorzutauschen, in der Hoffnung, daß dabei durch die Rauchentwicklung die Kinder erstickten würden. Dieser Plan wurde nach eingehender Ueberlegung auch verwirklicht. Die Frau steckte die Wohnung in Brand, nachdem sie diese vorher noch abgeschlossen hatte. Als später Hausbewohner, durch den Rauch aufmerksam geworden, in die Wohnung eindringen, waren beide Kinder bereits erstickt.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Gms, GmbH, Zweigverlag Emden, Verlagsleiter Hans Paech, Emden

Hauptverleger: Henjo Follert, Stellvertreter: Dr. Emil Krieger (zur Zeit in Urlaub); Schriftleiter vom Dienst: Friedrich Gahn

Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Kultur und Wirtschaft: Friedrich Gahn, für Norden, Kurier und Harlingerland: Gou und Brodin, sowie Sport: Friedrich Keller; für Emden, Heimat, Kunst; alle in Emden: Außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Heilmann und Fritz Brodhoff, in Au: Dr. Heinrich Herberich; in Norden: Hermann König; Berlin: Schriftleitung Graf Reichard

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimpf, Emden.

D.M. April 1939: Gesamtauflage 28 847 davon: Bezirksausgaben

Emden-Norden-Nordsee-Harlingerland 18 478 Leer-Neiderland 10 169

Zur Zeit in die Anzeigenpreise für die Ausgabe Emden-Norden-Nordsee-Harlingerland und die Ausgabe Leer-Neiderland 2 für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe, die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 80 Pfennig

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Nordsee-Harlingerland die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 10 Pfennig die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 40 Pfennig

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 40 Pfennig.

Ermöglichte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Wefer-Gms GmbH, erschienen (insgesamt):

Öffentliche Tageszeitung 29 847

Bremer Zeitung 37 841

Oldenburgische Staatszeitung 39 800

Wilhelmsburger Kurier 16 887

Gesamtauflage 122 082

Stellen-Angebote

Wir suchen zum baldigen Antritt für unser Kontor einen
jüngeren Kaufmann
 mit guter Allgemeinbildung. Schriftliche Bewerbungen an
Leerer Heringsfischerei Act. Ges.
 Leer/Ostfriesland.

Wir stellen zu sofort einen
Lehrling
 ein. (Ausbildung Kontor und Lager.) Schriftliche
 Bewerbungen erbitten
Frerichs & Uebel, Leer.

Suche zum 15. Juni kräftiges
Mädchen
 für Haus und Wäsche. Gutes
 Gehalt. Bewerbungen erbeten
 (Bild u. Zeugnisabschr.) an
 H. A. Temme, Villa Seeftern,
 Nordseebad Juist.

Für kleinen, gepflegten Haus-
 halt mit 1 Kind (Büßfrau
 vorh.) zuverlässig, erfahrenes
Mädchen
 gesucht. Mögl. bis 3. 15. Juni.
 Architekt W. Diening,
 Nordhorn i. S., Böllinshof 8.

Erfahrenes
junges Mädchen
 gesucht.
 Dr. Jöpsgen, Brate i. D.

Erfahrenes
Hausmädchen
 für Saison z. 15. Juni gesucht.
 Haus Tiefelotte,
 Nordseebad Nordberney.

Gesucht zum 15. 6. oder später
 eine jüngere
Hausgehilfin
 15-16 Jahre, für kleinen
 Pensionatsbetrieb.
 Haus Dornröschen,
 Nordseebad Baltrum.

Gesucht
 1 Baggermeister
 1 Baggermaschinist
 4 Decksleute
 4 Schutenfahrer
 1 Schleppertapitan
 1 Schleppermaschinist
 Zu melden bei
Rogge & Wessels
 Bremen, Bahnhofplatz 1

Suche eine
Verkäuferin
 Frau S. G. Wichmann Bw.,
 Salamander-Schuhhaus,
 Nordseebad Nordberney,
 Winterstraße 4.

Suche möglichst zum 1. Juni
 oder später
**zuverlässig. Gespannführer
 oder ständigen Arbeiter**
 welcher gut mit Pferden um-
 gehen kann, für Touren und
 sonst. Arbeiten geg. gut. Lohn.
 Ste Baumann, Westerstraße i. D.,
 Eisenwaren, Maschinen,
 Brennmaterialien.

Malergehilfe
 gesucht.
 Hurr. Schröder, Malermeister,
 Tever, Mühlenstraße 23.

Möbeltransport und -Lagerung



Wagenplane / Waggonbedcken Auto-Regenbedcken

E. Mandema, Emden, Neßlerlanderstraße 122
 Fernruf 2661.
 Segelmacherei, Tattlerei, Schiffsartitel



**Dienstpflicht
 der Deutschen
 Jugend**

Der Dienst der Hitlerjugend ist Ehrendienst am
 deutschen Volk. Jeder deutsche Junge und jedes
 deutsche Mädchen ist vom 10. bis zum 18. Lebens-
 jahr verpflichtet, in der Hitlerjugend Dienst
 zu tun. — Am 25. März 1939 unterzeichnete
 der Führer die erste und zweite Durchführungs-
 verordnung zum Gesetz über die Hitlerjugend
 vom 1. Dezember 1936.

Das Junge Deutschland

bringt als amtliches Organ des Jugendführers
 des Deutschen Reiches in der neuen Folge aus-
 führliche Erläuterungen für alle, die als Jugend-
 führer und Lehrer, als Lehrern, Meister oder
 Ausbilder, als Hohelieträger oder Amtswalter
 der NSDAP, und ihrer Gliederungen oder als
 Eltern dienstpflichtiger Jungen und Mädchen an
 der Erziehung und Ausbildung beteiligt sind.

Überall für 60 Pfennig!

Tiermarkt

Beste Zerkel
 zu verkaufen.
 Balsen, Kiepe.

Fahrzeugmarkt

Wir suchen für sofortige Käufer
**Rüsten- und
 Binnenschiffe**
 jeder Größe zum Verkauf, ins-
 besondere ab 100 Tonnen.
Gebr. Kluth, Hamburg 11
 Dovenfleth 48.

Vermischtes



**Jugendfreisch und
 leistungsfähig**
 durch
**Dijosan-
 Knoblauch-Pillen**
 (extra stark)
 Geruch- und geschmacklos.
 Das hochwertige
 Knoblauch-Präparat gegen
 hohen Blutdruck und
 Alterserscheinungen
 Nur in Apotheken erhältlich.
 Monatskurpackung RM 1.-



Wir liefern wie in kürzester Frist in
 ein- und mehrfarbiger Ausführung!
 Gewissenhafteste Beratung bei der
 zugkräftigen Gestaltung aller
 Werbe- und Privatdrucke!
 Familiendruck/achen innerhalb
 Tagesfrist!

OTZ-Druckerei

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
 zeigen hoch erfreut an
Bernhard Poppen und Frau
 Frauteline, geb. Pollmann
 Sieringsfehn, den 26. Mai 1939

Die Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an
M. Janßen und Frau
 Ida, geb. Ubben
 Wilhelmshaven, 20. Mai 1939

Unsere Wanda erhielt heute ein
Brüderchen
 In Freude und Dankbarkeit
Johanne Meyer, geb. de Groot
Erich Meyer
 Leezdorf, den 26. Mai 1939

Die Verlobung ihrer Tochter
Räthe
 mit Herrn Diplom-Ing.
Frieling Groeneveld
 beehren sich anzuzeigen
Sans Schumacher u. Frau
 geb. Stöhr
 Emden, Memeler Straße 38.
 Pfingsten 1939

Meine Verlobung mit Fräulein
Räthe Schumacher
 gebe ich hiermit bekannt
Frieling Groeneveld
 Bremen,
 Bremerhavener Straße 180

Das hat geholfen
 auch Ihre hartnäckigen
Sommersprossen
 und Hautunreinigkeiten werden durch
**Dr. Druckreys
 Drula Bleichwachs**
 restlos beseitigt
 für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!

In Emden: Löwen-Einhorn-
 Lilien-Apotheke, in Leer: Löwen-
 Krokodil-Hirsch-Apotheke; in
 Norden: Schwanen-Hirsch-
 Adler-Apotheke; Esens: Hirsch-
 Apotheke; in Lemjum: Löwen-
 Apotheke; in M. i. enhat: Adler-
 Apotheke; in Oldersum: Adler-
 Apotheke; in Wittmund: Apo-
 theke; in Ditzum: Apotheke;
 in Remels: Apotheke, und
 in den Apotheken von Borkum,
 Juist und Norderney.

Magen u. Darm

Verdauung anregen und fördern, den
 Appetit steigern, das Blut verbessern u.
 dadurch zugleich die Nerven kräftigen
 mit dem Mineralstoffpräparat
Heidekraft

Seit 10 Jahren täglich begeisterte
 Anerkennungen! 40 Tagespackung
 RM 1.80, Doppelpackung RM 3.80.
 Pulver oder Tabletten. In Apo-
 theken, Drogerien u. Reformhäusern.

Autoverwertung

Joh. Schmitz, Böllenerfehn,
 Ruf Papenburg 407.
 Verkauf von Ersatzteilen aller
 Art. Gummibereitete Untergerüste
 für Pferdewagen.

**Hilda Schöne
 Hans Glienke**

geben ihre Verlobung bekannt

Leerort bei Leer

Pfingsten 1939.

Emden

Ihre Verlobung geben bekannt

**Ufertina de Groot
 Hebe Meyer**

Sejel

Pfingsten 1939

Moordorf

**Hans Henns
 Martha Henns, geb. Silers**

Bermühle

Pilsum, den 26. Mai 1939

Heseler Vorwerk, den 27. Mai 1939.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute in früher
 Morgenstunde nach langem Leiden, jedoch noch plötz-
 lich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere herzens-
 gute Mutter, Schwieger, Groß- und Urgroßmutter,
 Schwägerin, Tante und Kusine

**Sara Lina Meyer
 geb. Rabenberg**

im vollendeten 74. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen
 Leben aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

Herr, dein Wille geschehe!

In tiefer Trauer

Wübbe Meyer

nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung: Mittwoch, den 31. Mai, mittags 1 Uhr.

Nachruf:

In Ausübung seines Dienstes starb am 22. Mai 1939
 den Fliegertod

Uftz. d. Res.

Ernst Haupt

im Alter von 26 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen vorbildlichen Soldaten
 und lieben Kameraden.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Rall,

Hauptmann und Staffelführer
 7./K.G. 77

für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines
 lieben Kindes sagen wir unseren **herzlichen Dank**.
 Im Namen der Angehörigen
 Wilhelmshaven, **Georg Heithorst.**

Verloren!

Verstopfung, übermäßiges
 Fett und die Folgen: Hämor-
 rhoiden, unreines Blut, un-
 saubere Haut, Kopfdruck,
 Nervosität haben ihre Be-
 deutung verloren und wer-
 den gründlich beseitigt durch
**Dr. Schieffer's
 Stoffwechsel-Salz**
 Glas 1.20 Doppelpackung 2.-

Med.-Drog. J. Bruns, Emden
 Central-Drog. A. Müller, Emden

Geschäfts- Drucksachen

jeder Art liefert schnell und gut
die OTZ-DRUCKEREI!

Deutsche Handballmeisterschaft

Gruppe 1:
Elektra Berlin — Borussia Carlomag 13:8
MSV. Bischofsburg — Polizei Stettin 10:7

Gruppe 4:
Waldhof Mannheim — TB. Altenstadt 12:3

Frauen-Wiederholungsspiel

Fortuna Leipzig — Magdebg. Frauen-SC. 3:4

Länderpiel

In Arnheim: Holland — Schweiz 3:8 (1:4)

Fußballkampf Polen-Belgien 3:3

Der am Pfingstsonntag in Lodz vor 18 000 Zuschauern ausgetragene Fußball-Länderkampf zwischen Polen und Belgien endete unentschieden 3:3. Zur Pause führten die Polen noch mit 2:1. Der Halblinke Willimowski hatte zwei Treffer vorgelegt, denen die Belgier durch ihren Rechtsaußen Fiedez nur ein Tor entgegenzusetzen hatten. Im zweiten Abschnitt teilten die Polen durch ihren Angriffsführer Wostaf sogar auf 3:1, doch die zum Schluss überlegen spielenden Belgier holten durch Braine und Lamoot noch den gerechten Ausgleich heraus.

Fußball im Reich

Nordmark

Holstein Kiel — Hertha BSC. Berlin 3:0
Borussia Kiel — MSV. Blumenthal 3:10
Holstein Kiel — VfL. Osnabrück 5:2
Borussia Kiel — Rheingold Emmerich 3:5
Neumünster 10 — VfL. Osnabrück 0:4

Niederhessen

SC. Linden 07 — Berliner SV. 92 1:7
Eintracht Braunschweig — Altona 93 3:1

Westfalen

Arminia Bielefeld — FC. Schweinfurt 05 2:3

Oldmark

Rapid Wien — SK. Preßburg 2:1
Austria Wien — Zdenice Brünn 0:2
Austria Wien — SK. Preßburg 6:2
Rapid Wien — Zdenice Brünn 5:0

Gesellschaftsspiele im Gaugebiet

Brandenburgs Meister, der Berliner Sportverein 92, weichte zu einem Freundschaftsspiel bei Linden 07 in Hannover. Die Reichshauptstädter stellten ihre gute Form erneut unter Beweis und siegten mit 7:1 (4:0). — Arminia Hannover siegte auf eigenem Platz gegen die Spvg. Saagen mit 3:1 (1:1). — Komet Bremen trat gegen den FC. Wandsbek an und siegte mit 3:2 (1:1).

Am Pfingstmontag spielte der VfL. Hemelingen gegen den FC. Wandsbek und gewann mit 6:4 (2:2). — Eintracht Braunschweig spielte gegen Altona 93 und kam zu einem erfreulichen 3:1 (1:0) Sieg.

Der Niedersachsenmeister VfL. Osnabrück trat in Kiel gegen Holstein an, verlor aber überraschend mit 2:5 Toren. — Dagegen konnte der MSV. Blumenthal in Kiel gegen Borussia einen zweifelhafte Sieg herausholen.

VfL. Hemelingen trat am Sonntag gegen die Bremer Sportfreunde an, verlor jedoch mit 2:4 (2:2).

Bremer SV. unterliegt VfB. Schintel

In den Spielen um den Aufstieg in die höchste Fußballklasse legte sich der Favorit Schintel erwartungsgemäß erfolgreich durch. Der Bremer Sportverein verlor auf eigenem Platz mit 0:2 (0:1). — In der Gruppe B siegte Göttingen 05 gegen MSV. Wolfenbüttel mit dem knappsten Ergebnis von 1:0. — Nach diesen Spielen sind also Schintel 04 und 05 Göttingen die ersten Anwärter auf die Gauliga in Niedersachsen.

VfL. W. haben und Bremerhaven 93 siegreich Erwartungsgemäß siegte der VfL. Wilhelmshaven in dem Aufstiegsplatz zur Bezirksklasse gegen die Bremer Turngemeinde mit nicht weniger als 5:0 (4:0). Damit sollte der VfL. Wilhelmshaven die höhere Klasse bereits erkämpft haben, selbst wenn das letzte Spiel auf eigenem Platz gegen Bremerhaven 93 knapp verloren gehen sollte.

Roland Delmenhorst, der noch am Vorsonntag dem VfL. Wilhelmshaven die bisher einzige Niederlage beigebracht hatte, verlor am Sonntag gegen Bremerhaven 93 mit 1:3 (0:1). Er scheint also auch hier so, als ob neben dem VfL. der TuS. 93 Bremerhaven in die Bezirksklasse aufrückt.

Fußball in Wilhelmshaven

VfL. 05 steigt in die Bezirksklasse auf

Die Wilhelmshavener Stadtmeisterschaft hat begonnen. Am Freitag fanden sich an der Genossenschaftsstraße gegenüber

Wdler — Wehrkreisportmannschaft 2:1

Das Spiel war wohl recht flott, doch ließen die Mannschaften System und Fluß in ihren Handlungen vermissen. Beide Mannschaften waren gleichwertig. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Am Pfingstsonntagnachmittag erlebten die Wilhelmshavener eine Demonstration hervorragenden Fußballs, als der EVB.

Schwarz-Weiß Essen — Kriegsmarine 8:0

Schlag. Wohl war die Kriegsmarine durch Fehlbewegungen im Angriff und das frühe Ausscheiden ihres Mittelfürmers Baranial behindert, aber gegen dieses Können wäre jede mögliche Kombination der Kriegsmarine eingegangen.

Zwei famose Kopfstöße brachten Essen bis Halbzeit eine 2:0-Führung. Nach Halbzeit wurde die Mannschaft der Kriegsmarine hin- und hergeholt. Sechs Tore waren das Ergebnis des bestehenden Spieles der Gauliga.

Gutes Abschneiden des MSV. Norderney

SS-Standortmannschaft Emden schlägt Viktoria Hamburg 4:1

Während der Pfingstfeiertage herrschte auf Norderney reger Spielbetrieb. War es doch unserem Meister gelungen, spielstarke Mannschaften wie Werder Bremen Jungliga, die Juniorenelf von Borussia Rheine, SS-Standortelf Emden und die Jugend von Viktoria Hamburg nach dort zu verpflichten, die im Kampf mit den Inselanern gute Leistungen boten und für unseren Sportgedanken geworden haben. Der MSV. Norderney schaffte gegen diese spielstarke Gegner zwei Unentschieden und einen Sieg. Auf diese Achtungserfolge kann er stolz sein, da seine Gäste spielstarke Mannschaften ins Feld stellten. — Die Emdener SS-Standortelf hatte die Jugendelf von Viktoria Hamburg als Gegner und schlug diese auf Grund durchschlagträchtigeren Spiels in einem einstündigen Kampfe mit 4:1 Toren.

Im Handball-Entscheidungs spiel um die ostfriesische Meisterschaft am ersten Feiertage waren die Inselaner weniger glücklich, auch diesmal behielt TuSg. Aurich 62 die Oberhand, und zwar mit 5:3 Toren, und errang damit den Titel. — Am zweiten Feiertage war die Fußball- des Seefliegerhorstes Norderney der Gegner der Werderaner und mußte sich den technisch hervorragenden Bremern mit 1:4 beugen.

Spiele am Pfingstsonntag

MSV. Norderney — Werder Jungliga 3:3 (1:1)

Diese beiden Mannschaften standen sich unter der Leitung von Tieszen (Fliegerhorst) in folgenden Aufstellungen gegenüber:

MSV. Norderney: Trapp; Heven, Schölmann 2; Schölmann 1, Niehaus, Gerdes; Carls, Meier, Schneider, Giesecke, Westdörp.

Werder Bremen: Nagel; W. Meyer, S. Meyer; Müller, Wedemeyer, Bogelsang; Weizner, Gräf, Baer, Kallweit, Degenhardt.

Es kam zu einem spannenden Kampfe, in dem beide Parteien voll aus sich herausgingen. Was die Bremer an glänzender Technik voraus hatten, machten die Platzbesitzer durch vollen Einsatz und großen Kampfeswillen wett. Schon nach zehn Minuten ist die Angriffs- und Schutzfreudigkeit des MSV. erfolgreich, als Carls unhaltbar einschließt. Die Bremer Gäste führen durch gefährlicher und erzielen bis zur Pause den Ausgleich. Auch nach dem Wechsel liegt viel Tempo im Spiel, beide Torwächter zeichnen sich wiederholt aus. In der zwölften Minute bringt Giesecke Norderney erneut in Führung, indem er eine Flanke von Meyer unhaltbar einpflegt. Durch Bombenschuß von Kallweit fällt jedoch wieder der verdiente Ausgleich. Beide Mannschaften kämpfen voll auf Sieg und zeigen gute Leistungen. Schneider erzielt aus einem Gewühl heraus die 3:2-Führung für die Inselaner. Doch geben sich die Bremer noch nicht geschlagen; zehn Minuten vor Schluss kann Graef einen Weichschuß erfolgreich anbringen, der das Endergebnis (3:3) ergibt.

Beiden Mannschaften gebührt ein Lob für ihren schönen Kampf, der die vielen Zuschauer mitriß.

Turnverein Norden ehrenvoll unterlegen

Tv. Norden — Germania Leer 4:7 (2:3)

Die 700 Zuschauer, die sich zu diesem Spiel am ersten Pfingsttag auf dem Norder Sportplatz eingefunden hatten, erlebten einen Kampf, der sie vom Anstoß bis zum Abpfiff packte. Wie wir schon voraussetzten, geben die Norder das Spiel nicht von vornherein verloren, sondern lieferten einen Kampf, der Anerkennung verdient.

Germania hat Anstoß. Dieser wird von der Norder Hintermannschaft gestoppt. Der Halblinke gibt schon durch zum Halbrechten MacCalla. Dieser läuft noch ein paar Schritte und schießt dann wundertoll flach in die linke Tordiele. 1:0 für Norden. Germania spielt unbeherrzt weiter. Mittelfürmer Wieren hat seine Mannschaft fest in der Hand. Er spielt auf Angriff, und so entziehen vor dem Norder Tor brezengliche Minuten, die aber von Rüstmann und Fretichs in der Verteidigung immer wieder geklärt werden. Bei einem Vorstoß des Norder Sturms wird dann einer der besten Norder Spieler, der Halblinke Rüstmann 2, verkehrt und muß das Feld verlassen. Germania drängt weiter, und so bleiben auch die zahlenmäßigen Erfolge nicht aus. Bald heißt es durch einen schönen Flankenschuß 1:1. Norden läßt sich nicht entmutigen und spielt ruhig und kraftvoll weiter, so daß das Spiel durchaus offen ist. Wöglich ist aber der Linksaußen Germanias durch, und 2:1 steht das Spiel. Noch ein weiteres Tor erzielen die Germanen. Der Sturm der Blau-Gelben, nur mit vier Mann spielend, greift trotzdem weiter an. Eine Vorlage des Mittelfürmers Ennen kommt in den Strafraum, Schweiger wirft sich, erhält den Ball nicht, und schon schießt Pööl zum 2:3 ein. Bei diesem Stand wurden die Seiten gewechselt.

Nach dem Wechsel bietet sich dasselbe Bild. Die Norder versuchen durch äußeren Einsatz weitzumachen, was Germania ihnen an Technik und Spielerfahrung voraus hat. Jedoch haben die Germanen mit dem starken Wind das Spiel ganz in der Hand. Vier Tore sind hierfür das sichtbare Zeichen. Aber auch Norden kämpft weiter und kann durch Pööl und Hlenkamp noch zweimal erfolgreich sein.

Norderney Tgd. — Viktoria Hamburg Tgd. 3:3

Durch dieses Unentschieden gegen die spielstarke Hamburger bewies die Jugend, daß sie an Spielstärke gewonnen hat und mit guten Leistungen aufwartete.

Spiele am Pfingstmontag

SS-Standort Emden — Viktoria Hamburg 4:1

Nach dem guten Abschneiden der Emdener SS-Standortmannschaft in den bisherigen Spielen war man mit Recht gespannt, wie sie sich mit diesem spielstarke Partner auseinandersetzte. Sie trat in folgender Aufstellung zum Kampfe an: Bartels; Rase, Engel; Strahmann, Odens, Krause; Müller, Flehner, Fiegel, Münneke, Rösner.

Während die Hamburger sich anfangs schwer finden, sind die Emdener gleich „im Bilde“, sie greifen gefährlich an und setzen die Gäste schwer unter Druck. Fiegel schießt scharf, der Torwart kann ablenken, muß jedoch Blünnedes Schuß passieren lassen zum 1:0 für Emden. Viktoria zeigt gutes Stellungsspiel, kann sich jedoch gegen den forscheren Gegner schwer zur Geltung bringen und muß in der vierzehnten und zwanzigsten Minute noch zwei unhaltbare Tore von Flehner und Rösner bis zur Pause zulassen. Nach dem Wechsel kommen die Hanleuten immer besser ins Spiel, sie gefallen durch ihr genaues Stellungsspiel und sicheres Kopfspiel besonders. Es mangelt jedoch vor dem Tor an der Durchschlagskraft. Nach einem schnellen Angriff erhöht Müller durch scharfen Schrägschuß auf 4:0 für Emden. Die Hamburger geben das Rennen noch nicht verloren und kämpfen eifrig auf Verbesserung des Ergebnisses; in der 42. Minute kann dann endlich der Mittelfürmer bei einer guten Einzelleistung den sicher spielenden Emdener Torwart bezwingen.

Deutschland im Davis-Pokal eine Runde weiter

Das Doppel ging überraschend im Vierstaktkampf verloren

Bei trübem Wetter, das am Sonnabend in der Reichshauptstadt herrschte und bei Spielbeginn sogar einen kräftigen Regenschauer brachte, waren zum ersten Spiel des Davis-Pokaltreffens Deutschland-Schweden nur tausend Zuschauer erschienen.

Roderich Menzel machte mit dem jungen athletischen Schweden Morgan Hultman wenig Federlebens und schlug ihn innerhalb von fünfzig Minuten 6:0, 6:2, 6:1. Der Spielverlauf ließ den Eindruck erwecken, als spiele der Meister mit seinem Schüler, so klar war die technische und taktische Überlegenheit des Reichsbürgers, der seinen Gegner in allen Belangen übertraf, das Tempo von Anfang an diktierte und fast mit jedem Schlag die Unzulänglichkeiten des Schweden aufdeckte.

Turnverein Norden ehrenvoll unterlegen

Tv. Norden — Germania Leer 4:7 (2:3)

Mit dem Ergebnis 4:7 pfeift Schiedsrichter Schneider ein Spiel ab, das alle Zuschauer sehr bedauert hat.

Tv. Norden — SuS. Emden 0:2

Am zweiten Pfingstfeiertag weichte eine kombinierte Mannschaft von Spiel und Sport Emden in Norden. Die Norder mußten einige ihrer besten Spieler ersetzen. Trotzdem lieferten sie einen Kampf, der, mit großem körperlichem Einsatz geführt, die zahlreichen Zuschauer wohl befriedigen konnte. Vom Anstoß an entwickelte sich ein schneller Kampf. Auf beiden Seiten wurde hart gepöbelt, ohne daß jedoch der Schiedsrichter einzugreifen brauchte. Etwa fünfzehn Minuten vor dem Wechsel kamen die Gelb-Schwarzen durch einen Handelfmetz zum Führungstor, dem bald darauf ein zweiter Treffer folgte.

In der zweiten Halbzeit spielte Norden mit dem Rückenwind leicht überlegen. Die Emdener haben es nicht zuletzt ihrem guten Torwart und der schlagkräftigeren Verteidigung zu verdanken, wenn die Norder in der zweiten Halbzeit außer mehreren Ecken keine sichtbaren Erfolge erzielen. Die Norder haben in diesen Spielen gezeigt, daß sie über eine Mannschaft verfügen, mit der in den kommenden Punktspielen zu rechnen ist.

SS. Norden — SuS. Emden Junioren 0:1 (0:0)

Die Norder Standortmannschaft erlebte hier eine bittere Ueberlegenheit während beider Halbzeiten mußte sie sich durch einen Fehler ihres Torwarts 1:0 geschlagen geben. Zwei Tore, die sie erzielte, fanden nicht die Anerkennung des Schiedsrichters.

Marine-SS. (2) — Motor-SS. (2) 3:2

Am Vormittag des zweiten Pfingsttages standen sich in Norden diese SS-Mannschaften gegenüber. Nach ausgeglichenerem Spiel gewann die Marine-SS. verdient 3:2.

Deutscher Sportwagenfieg in Belgien

Einen ganz überlegenen Sieg feierte der Eifelsteiger Röje-Düsseldorf im Kampf um den Belgischen Grenzpreis in Chimay. Im Sportwagenrennen überwandete er auf seinem BMW. sämtliche Gegner und gewann mit 123,89 Kilometerstunden vor dem Franzosen Bonnet. Bei hatten die Fahrer der Süddeutschen Renngemeinschaft, Joa-Birmasens und Dipper-Stuttgart, bei den Rennwagen. Joa führte nach einer Refordrunde von 136,34 Kilometerstunden mit klarem Vorsprung vor seinem Kameraden Dipper, als beide nach der vierten Runde wegen Tankfadens aufgeben mußten. Der Franzose Trintignant legte auf Bugatti mit 129,3 Kilometerstunden. Bei den Motorrädern fiel die 250-Kubikzentimeter-Klasse aus, so daß der Wiener Graf Windischgrätz mit seiner kleinen DAW. in der 350-Kubikzentimeter-Klasse starten mußte. Er schlug sich sehr gut und wurde Schifter hinter dem Hamburger Ahlswede.

4:1. Beide Mannschaften haben gute Leistungen gezeigt und verdienen ein Gesamtlöb.

Junioren Norderney — Borussia Rheine 2:1
Auch dieser Kampf brachte zwei sich voll entgegengesetzte Mannschaften aufs Feld. Hart wurde hierbei um den Sieg gerungen. Rheine ging schon nach zwei Minuten durch seinen Halbrechten in Führung, Westdörp verwandelte einen Handelfmeter zum Ausgleich. Nach der Pause verwandelte Rase einen Freistoß des Mittelfürmers Wieren zum Siegertor. Ein Unentschieden wäre wohl gerechter gewesen.

Fliegerhorst Norderney — Werder Jungliga 1:4

Auch in diesem Kampfe warteten die Werderaner wieder mit hervorragenden Leistungen auf und gaben den sich tapfer wehrenden Fliegern sicher mit 4:1 das Nachsehen, nachdem sie bei der Pause bereits mit 3:0 Toren in Führung gelegen hatten. Das Spiel wurde recht hart durchgeführt, hatte jedoch in Fisser (MSV.) einen guten Leiter.

Henner Hentel bezwingt Schröder

Ein kraftzehrendes und an den Nerven reißendes Treffen lieferten sich Henner Hentel und Schwedens blonder Athlet Karl Schroeder. Lange schwankte das Zinglein an der Waage, bevor Hentel den zweieinhalbstündigen Kampf zu seinen Gunsten entschied und Deutschland damit in 2:0-Führung brachte. Schroeder begann in bisher noch nie gesehener Form, und ehe man es sich verah, lag Hentel 5:7, 3:6 im Rückstand. Der Deutsche hatte seinen Gegner anscheinend zunächst unterschätzt. Erst der dritte Satz brachte die Wendung. Hentel kam schnell auf 2:1 und nach Abgabe nur noch eines weiteren Spiels zum Satzgewinn. Schroeder schien sich zu erholen und kam nach der Pause überraschend frisch wieder auf den Platz. Er errang eine 2:1-Führung, baute sie dann auf 5:2 aus und hatte hier zwei Matchbälle. Hentel wehrte die beiden Matchbälle kaltblütig ab und brachte sich auf 5:3 an Schroeder heran, als der Schwede noch einmal Matchball hatte. Hentel kam groß in Fahrt und holte auf 5:5 auf. Vorübergehend erzwang Schroeder noch einmal 6:5-Führung, dann aber war es aus und Hentel gewann 8:8. Im letzten Satz war Schroeder nicht mehr wiederzuerkennen. Tempo und Spieldauer machten sich bemerkbar, und nach 2:2 war sein Widerstand völlig gebrochen. Nach 5:2 zugunsten Hentels machte er noch ein Spiel, dann hatte der Deutsche 5:7, 3:6, 6:2, 6:3 gewonnen.

Schröder — Rohlfson siegten 6:2 1:6 6:3 6:3

Eine wenig schöne Pfingstüberrassung bereiteten Hentel-von Metaza am Sonntag 2000 Berlinern auf den Rot-Weiß-Plätzen. Sie hatten die Aufgabe, das 3:0 gegen Schweden herzustellen, scheiterten aber an dem blonden Rohlfson, der, von Schröder ausgezeichnet unterstützt, einen 6:2 1:6 6:3 aus dem Feuer holte. Die Schweden drängten vom ersten Ball an auf Entscheidung, während Hentel/Metaza nur langsam in Schwung kamen und sich noch einzuschlagen schienen, als die Schweden den ersten Satz bereits nach 4:0 und 5:2 schließlich 6:2 gewonnen hatten. Niemand dachte an einen schwedischen Erfolg, als im Handumdrehen der zweite Satz von uns nach 5:0 mit 6:1 erobert wurde. Aber ebenso schnell wendete sich das Blatt erneut. Metaza wurde schwächer und verschlug ungeheuer viel. Nach 3:0 und 5:2 holten sich die Schweden diesen Satz mit 6:3. Erbitterter Kampf um jeden Punkt folgte im vierten Satz. Die Entscheidung lag jetzt bei Metaza, der einen Doppelfehler machte. Gleich den ersten Matchball schlug er ins Netz, und die Schweden konnten, von den Zuschauern stark gefeiert, den Platz als Sieger verlassen.

Menzel holt den dritten Punkt

Nach der etwas überraschenden Niederlage unseres Doppels war die Plakanlage bei Rot-Weiß am Pfingstmontag in den Schluschkampf bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Roderich Menzel schlug den schwedischen Spitzenpieler Schroeder sicher 2:6 6:3 6:3 6:3 und holte damit die 3:1-Führung und den Sieg. Deutschland trifft nun in der Vorklustrunde auf England. Die Begegnung findet vom Sonnabend bis Montag, 3.—5. Juni, in Berlin statt. Seit dem Jahre 1932 in Berlin waren

die Engländer im Davis-Pokal nicht mehr unsere Gegner.

Bei sommerlich warmem Wetter gab es zwischen Menzel und Schroeder einen ziemlich einseitigen Kampf. Der Schwede war durch die harten Treffen des Vortages doch ermüdet, so daß er dem vielseitigen und trittreichen Spiel des Deutschen keinen großen Widerstand mehr entgegenzusetzen konnte.

Heinrich Henkel trat zum letzten Kampf gegen Hultmann nicht an, so daß die Begegnung 3:2 für Deutschland endete.

England schlägt Frankreich 3:2

Wider Erwarten gewann England am Sonnabend das vorletzte der beiden noch ausstehenden Einzel und sicherte sich damit eine 3:1-Führung, die die Teilnahmeberechtigung an der Vorklustrunde gegen Deutschland ist. Entscheidend war einestheils die große Unsicherheit des Franzosen D e m e s t e a u, andererseits der Vorteil Shanes', auf gewohntem Grasboden spielen zu können.

Vorklustrunde in Berlin und Agram In der dritten Runde des Davis-Pokals behaupteten sich bei den Kämpfen über Pfingsten Belgien und Jugoslawien neben Deutschland und England.

Vom Sonnabend bis Montag, dem 3. bis 5. Juni, sind die Engländer Gäste von Rot-Weiß in Berlin. Das zweite Treffen zwischen Jugoslawien und Belgien wird gleichfalls vom 3. bis 5. Juni in Agram ausgetragen, wobei die Aussichten Belgiens sehr gering sind.

Siege ostfriesischer Segler in Delfzijl

25 000 Zuschauer sahen abwechslungsreiche Kämpfe

Mehr noch als der Pfingstausschlagler zu Lande hat der Segler an solchen Tagen Wind und Wetter in Rechnung zu stellen. Ein regelrechter Sturm verhinderte am ersten Pfingsttag für manchen Segler die Ausführung der geplanten Fahrt. So jagten eine Anzahl Emdener Segler vor dem Sturm die Ems hinauf bis nach Weener, statt, wie beabsichtigt, gleich Delfzijl anzuliegen.

Am eigentlichen Wettsegeltag, am 2. Pfingsttag, herrschte eine ausgezeichnete Regattatmosphäre, und so verlief die ganze Veranstaltung in denkbar angenehmer Weise für alle Teilnehmer. In allen Wettfahrtsklassen sah man gut besetzte Felder am Start.

Die startenden deutschen Yachten haben sich gut geschlagen. Der „Columbus“, Eigner Schotte vom ESB, schlug in einem großartigen Rennen den Vorkämpfer „Godo“ und errang den ersten Preis. In der nächsten Klasse, Yachten von sieben bis neun Meter, lagen drei deutsche mit vier Holländern am Start.

nicht durchsehen. Ein prächtiges Bild ergab der Wettkampf der großen holländischen Tjakken, die mit ihren mächtigen Segeln und den geblähten Klüvern hart um den Sieg kämpften.

Man schätzt die Besucherzahl, die Delfzijl an diesem Tage aufzuweisen hatte, auf 25 000. Durch die Straßen der Stadt war zeitweise einfach nicht hindurchzukommen. Der schön gepflegte Deich war schwarz von Festgästen, die neben den herrlichen Regattabildern, die sie aus unmittelbarer Nähe verfolgen konnten, auch durch gute Kleinkunstvorführungen und Musik laufend unterhalten wurden.

Spiele in Borsum und Larrelt

Blaueiß Borsum 2 — Stern Alte Herren 2:0 (2:0)

Auf dem Sportplatz in Borsum fanden am zweiten Pfingstfesttage obige beiden Mannschaften gegenüber. Auf beiden Seiten fanden nur je zehn Spieler im Felde. Es gab einen flotten und fast durchweg ausgeglichenen Kampf, den die Platzbesitzer knapp für sich entscheiden konnten.

Grünweiß Larrelt — Bewsum 4:0 (2:0)

Am ersten Pfingsttage weiste Bewsum mit zwei Mannschaften bei Grünweiß in Larrelt. Erreicherweise konnte man in diesen Freundschaftsspielen die Feststellung machen, daß die Bewsumer sich recht gut herausgemacht haben und ein immerhin beachtlicher Gegner für jede Mannschaft der 2. Kreisliga sein dürften.

Grünweiß Larrelt 2 — Bewsum 2 4:1 (2:0)

Auch im Spiel der zweiten Mannschaften blieben die Platzbesitzer verdienter Sieger. Beide Spiele wurden durch den starken Wind beeinträchtigt, der eine genaue Ballführung nicht zuließ.

Fußb. Aurich 62 Handballmeister

Ld. Norderny — Fußb. 62 Aurich 3:5 (1:2)

Die Auricher Handballmannschaft hatte auch diese Fahrt zur Insel wieder mit einem Familienausflug verbunden. Ein Omnibus brachte die Teilnehmer nach Norddeich, und nach herrlicher Wasserfahrt war bei strahlender Sonne das Eiland erreicht.

Bereits um 10 Uhr begann das Spiel, das die Entscheidung bringen sollte, wer ostfriesischer Meister wurde. Der Platz war in schlechter Verfassung: leichter Sand, durchstreut mit Schladen und Scherben, dazu ein kräftiger Seitenwind. An Schnelligkeit waren die Norderner den Aurichern überlegen, ihr Spiel konzentrierte sich zu sehr auf ihren wuchtigen Mittelstürmer K l u i n.

Die Auricher Hintermannschaft bildete einen sicheren Abwehrblock und schickte immer wieder den Sturm in Front, der dann bis zur Halbzeit ein 2:1-Ergebnis herausholte konnte. Erst in der zweiten Halbzeit fand sich der Auricher Sturm besser. Die vorangegangenen Torchüsse waren zu ungenau und es war bei dem kräftigen Seitenwind nicht leicht, mit dem Ball umzugehen.

Die Auricher Mannschaft in der Aufstellung: Puchhaber; Lange, Peterken; Voo, Schmitz, Reinders; Scholz, Töllner, Best, Romahn, Krull, erwarb mit diesem Sieg die Berechtigung zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen. Wir wollen hoffen, daß der junge Meister sich hierbei erfolgreich durchsetzt.

Schwacher Betrieb im Unterkreis Leer

Es blieb an sich das diesjährige Pfingstprogramm unserer Fußballspieler auf Spiele der ostfriesischen Vereine untereinander beschränkt, so erlitt der Betrieb durch das Ausbleiben einer Mannschaft noch eine unvorhergesehene Einbuße. Germania Leer war mit einer für Norddeich Verhältnisse starken Mannschaft nach Norden gefahren; über das Spiel selbst ist an anderer Stelle berichtet. Hier sei gesagt, daß der keineswegs von Leer erwartete starke Besuch des Spiels nicht ohne Eindruck auf die Germania-Mannschaft blieb.

In Leer, Heisfelde und Loga herrschte völlige Sportruhe.

Griffa Emden nicht angetreten

Die Logaer und ihre Anhänger warteten vergebens auf die Emdener Mannschaft. Es gab viele enttäuschte Gesichter, als bekannt wurde, daß die Mannschaft wegen einer Autopanne von der Austragung des Rückspiels in Loga abgehalten wurde.

Brintum-Heisfelde 1:5

Auf dem kleinen Heidebewachsenen Brintumer Sportplatz empfing Griffa Brintum den VfL Heisfelde zum Pokalkampf. Auch diesmal kämpfte Brintum wieder mit großem Schwung. Heisfelde kam, nicht zuletzt auch wegen des weichen Platzes, nicht recht ins Spiel, zumal ein starker Wind über den Platz segte. Zwar wurde der Führungstreffer bald erzielt, alle weiteren Angriffe blieben trotz Windbegünstigung erfolglos.

Die zweite Halbzeit stand überaus fesselndem im Zeichen ausgezeichneten Zusammenstoßes der Heisfelder. Gegen den Wind hielten die Heisfelder den Ball fest, ließen den Gegner oft laufen und kamen innerhalb von zehn Minuten zu vier Treffern, an denen es nichts zu halten gab. Brintums Kampfesgeist hielt an bis zuletzt, ihre Mühe um den Ehrentreffer wurde kurz vor dem Abpfiff belohnt. Nunmehr ist auch Brintum als der letzte Vertreter der 3. Kreisliga aus dem Rennen um den Südbrennpokal geworfen worden. Die Mannschaft hat sich tapfer geschlagen.

Der Kampf über 5000 Kilometer beginnt

Internationale Großdeutschlandsfahrt: 68 Fahrer am Start

Am 1. Juni beginnt von Berlin aus ein Radkampf, wie er bisher noch nicht durchgeführt wurde. Die internationale Großdeutschlandsfahrt, die sich über zwanzig Etappen bis zum 24. Juni erstrecken wird, übertrifft mit einer Länge von 5013 Kilometern nicht nur die früheren deutschen Rundfahrten, sondern sogar die klassische Tour de France, 68 Fahrer — 44 Deutsche und 24 Ausländer — treten zu dem Kampfe an, dessen Ausgang völlig ungewiss ist.

Die diesjährige Rundfahrt wird durch den Einbezug einiger Alpenstrecken ihre besonderen Schwierigkeiten haben. Bekanntlich sind die deutschen Fahrer keine ausgesprochenen Bergsteiger und sie werden sich mächtig anstrengen müssen, um in den Banerischen Alpen und in der Ostmark nicht zu viel Boden zu verlieren.

Es ist selbstverständlich, daß Deutschland keine 44 besten Fahrer ausgewählt hat. Der deutsche Straßenradfahrer hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, und jeder Mann wird sich noch erinnern, daß der Dortmunder Erich Bauk sogar in der Tour de France mehrere Etappen lang im Besitz des Spitzenspieler-Trikots war.

sport, daß sie es auch heuer fertigbringen, einen deutschen Sieg gegenüber den Ausländern zu erkämpfen.



Die erste Forderung: Verkehrssicherheit

Die neue Geschwindigkeitsbegrenzung birgt für Kraftfahrer keine Nachteile

Zur Geschwindigkeitsbegrenzung der Kraftfahrzeuge veröffentlicht Direktor Jakob Werliin von der Daimler-Benz AG im „Wöchentlichen Beobachter“ einen Artikel. Es ist interessant, was ein Mann, dessen Firma die schnellsten Wagen der Welt baut, zu diesem Thema sagt. Er fragt: „Welche Nachteile erwachsen dem Kraftfahrer aus der Geschwindigkeitsbegrenzung?“ und antwortet: „gar keine.“

Aber auch die Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit auf hundert Kilometer im Fernstraßenverkehr bringt für den Kraftfahrer keine Nachteile. Direktor Werliin weist darauf hin, daß von den Motorrädern nur die Maschinen über 350 Kubikzentimeter

— das sind vom Gesamtbestand aber nur achtzehn vom Hundert — ein höheres Dauertempo als hundert Kilometer fahren können. Von den Kraftwagen haben über achtzig vom Hundert aller laufenden Wagen unter zwei Liter Motorgröße. Die Fahrleistung aller dieser Fahrzeuge übersteigt kaum die Hundertkilometergrenze. Weitere fünfzehn vom Hundert der Wagen zwischen zwei und drei Liter Motorgröße sind zwar in der Lage, ein höheres Dauertempo zu fahren, jedoch nur unter Auswendung erheblicher Mehrkosten für Treibstoff und Bereifung.

Von dem gesamten Personenwagenbestand (rund 1,5 Millionen Fahrzeuge) entfallen praktisch nur etwa 135 000 Wagen unter die Beschränkung. Bei einer Durchschnittsleistung dieser 135 000 Fahrzeuge von 25 000 Kilometer je Jahr ergibt sich schon bei geringer Einschränkung

eine Ersparnis von rund 67 Millionen Liter Treibstoff. Wenn darüber hinaus auch die Fahrer schwächerer Wagen ihre Maschinen nicht voll ausfahren würden, ergäbe dies eine Einsparung, die für unsere Treibstoffwirtschaft geradezu von ausschlaggebender Bedeutung ist. Ein Wagen von 3,4 Liter Motorgröße hat einen Verbrauch bei einer Geschwindigkeit von sechzig Kilometer 11,5 Liter, achtzig Kilometer 12,5 Liter, hundert Kilometer 14,5 Liter, 120 Kilometer 18 Liter.

Direktor Werliin erklärt, er habe sich oft selbst davon überzeugen können, daß der Fahrer auch auf den Autobahnen keine größere Geschwindigkeit fährt als achtzig Kilometer in der Stunde. Und niemand dürfte es eiliger haben als er. Das sollten sich alle Kraftfahrer merken, die glauben, daß ihnen die Hundertkilometergrenze nicht genügt.

Für einen Wagen ist nicht allein die Spitzengeschwindigkeit entscheidend, sondern die Elastizität, Beschleunigung, Kurvenlage, Bergsteigefähigkeit, Bremsfähigkeit, räumliche Bequemlichkeit und der Vorteil der leisen Schnellfahrt.

Man hört nun in Laienkreisen häufig die Frage: Warum baut ihr denn noch Rennwagen? Die Beantwortung ist sehr einfach: Die Herstellung der Rennwagen dient konstruktiven Höchstleistungen und der Ermittlung von Grenzwerten in bezug auf das Material, sowie zur Stärkung unseres Ansehens im Ausland und der Exportförderung. Außerdem sind Renn-

wagen- und Flugmotorenbau verwandte Gebiete. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch kommt beiden zugute.

Der Verfasser macht darauf aufmerksam, daß in hochmotorisierten Ländern, wie in England und Amerika, schon seit vielen Jahren Geschwindigkeitsbegrenzungen bestehen. In England beträgt die Höchstgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften achtundvierzig Kilometer, und in den meisten Staaten Nordamerikas liegen die erlaubten Höchstgeschwindigkeiten weit unter den jetzt in Deutschland festgelegten.

Es ist zu hoffen, daß durch die neue Verordnung eine erhebliche Verminderung der Unfallziffern eintritt. Hierzu beizutragen, sind allerdings nicht nur die Kraftfahrer, sondern in gleicher Weise auch Fußgänger und Radfahrer verpflichtet. Die Zahl der Todesfälle von 8000 und 180 000 Verletzte jährlich ist einfach für die Zukunft unbillig, abgesehen von dem enormen Sachschaden, den die Versicherungsgesellschaften allein mit 300 Millionen Reichsmark im vergangenen Jahre angeben, wobei zu berücksichtigen ist, daß infolge der hohen Prämien nur etwa fünfundsiebzig vom Hundert aller Kraftwagen und nur einundzwanzig vom Hundert aller Motorräder versichert sind.

Zur Eröffnung der Automobilausstellung 1939 prägte der Führer den Satz: „Deutschland muß nicht nur zum Land des dichtesten, sondern auch des sichersten Verkehrs werden.“

Die größte Seeschlacht aller Zeiten

Stahl gegen Stahl — den Sieg entscheiden Männer

Deutschlands schwimmende Banner dampfen Ende Mai 1916 auf die Nordsee hinaus, um die für unbesiegt gehaltenen englische Kriegsschiffe zu stellen. Es kam zur Schlacht von Jutland, dem gewaltigsten Seesieg der Weltgeschichte, in dem Stahl gegen Stahl prallte und doch die Menschen den Sieg entschieden, den zwei Großmächte von ihren Flotten forterben.

R i e l, Ende Mai

„11. Mai 1916, Mittwoch. Um 12 Uhr werden wir geweckt. Mit unseren Matten auf dem Nacken gehen wir an Deck. — Fahren dem Nordwestwind entgegen. Dann geschlagen auf Kriegswachschlappplatz bis 1/4 Uhr. 4 Uhr Weckruf. 5 Uhr Krähennest bis 8 Uhr. Helgoland in der Nacht. Die Midgardsschlange, ein gefensterter Dreackbought, „Frankfurt“, „Wiesbaden“, „Erling“, „Billau“, „Regensburg“, dreißig Torpedoboote, „Lübow“, „Derfflinger“, „Seydlitz“, „Moltke“, „v. d. Tann“, Minensucher, die blauegrüne See, der grüne Schaum. Der letzte Schornstein wird rot, es geht nach Norwegen auf Kapernkrieg. Nichts zu sehen als unsere Kriegsfahrzeuge. Bedecker Heben (= Himmel), Strichwelle Regen, einmal Sonnenflecke auf der See, leichter Schaum. Nach Helgoland W., dann N. — Kein Land, wieder 165 m.“

Hier brechen die letzten Aufzeichnungen eines der Tausende tapferer Seeleute ab, die an diesem nebligen Valentinstag hinausfuhren auf die Nordsee, sei es auf deutschen, sei es auf englischen Schiffen. Gorch Fock schrieb die Worte, der Dichter des Meeres. Im Krähennest der „Wiesbaden“ hielt er Ausschau, als Deutschlands Flotte hinausdampfte zur größten Seeschlacht aller Zeiten, die zugleich ihr größter Sieg werden sollte. Ihr Schlachtendorn wurde aber auch der Grabesang für Gorch Fock, wie für ungezählte andere Seehelden.

Wer war der Stärkere?

Fast zwei Jahre des Wüfferrings waren vergangen. Sieg auf Sieg hatten deutsche Truppen auf allen Kriegsschauplätzen errungen und ihre Ueberlegenheit bewiesen. Nur auf dem Meere stand der Kampf noch offen; hier galt es noch, die große Bewährungsprobe in einer Entscheidung von weltgeschichtlichem Ausmaß zu bestehen. Die junge deutsche Flotte wollte die Entscheidung, um für alle Zeiten Deutschlands Recht auf Seefahrt und Weltgeltung zu erweisen. Und Englands Flotte — sie galt lange Zeit als unbesiegt — mußte sie suchen, weil das Volk einen neuen Sieg auf dem Meere verlangte. Außerdem forderte der russische Verbündete, der vor dem militärischen Zusammenbruch stand, eine Unterstützung durch die Dessenung der Ostsee und unmittelbare Zufuhr von Waffen und Kriegsgerät immer dringender. So kam es zur Schlacht am Skagerrak, die England das Seesiege von Jutland nennt.

Am 30. Mai 1916 ließ Englands große Flotte unter dem Befehl von Admiral Jellicoe zu einer ihrer periodischen Streiffahrten aus. Einen Tag später verließ Deutschlands Hochseeflotte unter Führung von Admiral Scheer mit dem Willen zum Kämpfen und Siegen die Häfen. Ging es zu neuem Kapernkrieg, wie Gorch Fock es niederschrieb? Niemand wußte es. Das Ziel — nur wenigen war es bekannt — hieß Skagerrak. Aber würde man den erhofften Gegner treffen?

15.30 Uhr: „Feind in Sicht“

Am Nachmittag des 31. Mai, um die Zeit etwa, als Gorch Fock zum letzten Male sein Tagebuch aus der Hand legte, jerrte ein Schrei auf Deutschlands Schiffen die Stille, ein Schrei der Begeisterung: man erfährt, daß der große Kampf kommen würde. „Feind in Sicht“, lauteten die wenigen Worte der F. M. Meldung, die um 15.30 Uhr Admiral Scheer weitergab. 45 Minuten später schon entbrannte der Kampf mit Englands Aufklärungsstreitkräften, die Ad-

miral Beatty befehligte. Nach weiteren 45 Minuten war dieser Teil der Schlacht entschieden, in dem fünf deutsche Schlachtkreuzer mit insgesamt 120 700 Tonnen Wasserverdrängung sechs englischen Schlachtkreuzern und den vier schnellsten und stärksten englischen Linienschiffen mit insgesamt 259 650 Tonnen Wasserverdrängung gegenüberstanden. Dazu kamen auf beiden Seiten noch kleine Kreuzer und Torpedoboote.

Fast 16 000 Kilogramm betrug das Geschösgewicht auf deutscher Seite. Schon dieses Vorgesetzt brachte einen Sieg der weitaus schwächeren deutschen Flotte, der es gelang, zwei englische Schiffe zu versenken.

Jellicoe ist hart beunruhigt

Wohl war dies Kreuzergefecht nicht von entscheidender Bedeutung, es bewies aber schon, daß Englands Flotte den ebenbürtigen Gegner gefunden hatte. Englands Flottenführer wurde hart beunruhigt. Admiral Jellicoe sagt selbst in seinem amtlichen Bericht: „Das Beunruhigende an dem Schlachtkreuzergefecht ist die Tatsache, daß fünf Schlachtkreuzer im Kampfe mit sechs englischen Schiffen dieser Klasse, die durch das Feuer von Linienschiffen der „Queen Elizabeth“-Klasse unterstützt wurden, doch die „Queen Mary“ und die „Indefatigable“ versenken konnten. Ohne Zweifel stand das Schicksal der deutschen Schlachtkreuzer sehr hoch. Sie erlitten das Ziel und erlangten fast in jedem Fall Treffer binnen zwei bis drei Minuten nach Eröffnen des Feuers, und das auf die sehr große Schußweite von 16,5 Kilometer. Ihre Schießergebnisse sind ohne Frage ausgezeichnet.“

Als dann in den ersten Abendstunden die deutsche Hauptflotte und das englische Gros sich dem Kampfsplatz näherten, als 45 englische Großkampfschiffe den 27 deutschen gegenübertraten — ungerechnet die kleinen Kreuzer und Torpedoboote — da waren es wieder nicht die Kanonen und Maschinen, die die Schlacht entschieden, sondern die Menschen, die ihre Kräfte maßen und die Entscheidung herbeiführten. Das trübe Wetter und Rauch und Pulverdunst machten jeden freien Ueberblick unmöglich. Das Bestreben des englischen Admirals ging dahin, im Schutze dieses Dunstschleiers mit Hilfe der größeren Geschwindigkeit seiner Schiffe die deutsche Flotte einzukreisen und mit einem undurchbrechbaren Ring seiner zahlenmäßig überlegenen Streitkräfte zu umschließen.

Mitten im Gefecht — zweimal „Rehet!“

In dieser Stunde zeigte Admiral Scheer sich als der meisthabende Lenker der deutschen Flotte und als der tapferste Führer seiner Seeleute. Er trat vom geschützten Kommandostand des Flottenflaggschiffes wie bei einem Friedensmanöver auf die ungeschützte Brücke hinaus und ließ mitten im erbitterten Gefecht zweimal die gesamte deutsche Flotte eine Rehrwendung ausführen. Das widersprach zwar den bisherigen friedensmäßigen Anschauungen, sicherte aber den Erfolg der Schlacht.

Groß war der Einsatz, aber noch gewaltiger der Gewinn: Die erste Rehrwendung befreite die deutsche Flotte von der feindlichen Umklammerung, die zweite führte sie mitten hinein in die Reihen des Gegners. Und während in diesen Stunden auf der Kommandobrücke ein Mann stand, der voller Mut die Verantwortung dieser ungeheuren Gefechtsanwendungen auf sich nahm, erlangte aus den Tiefen der Schiffe heraus der begeisterte Gesang des Flaggengesanges, die Antwort der ihrem Führer vertrauenden Gefolgschaft. Auch diese Phase der Schlacht endete mit einem deutschen Sieg, weil sich unsere Schiffe in Beweglichkeit, Treffsicherheit und Gefechtsdisziplin als unbestreitbar überlegen erwiesen.

120 deutsche gegen 100 englische Treffer

Reifig war der Einsatz und ungeheuer die Verluste. 88 deutschen Kriegsschiffe mit einem Geschösgewicht der Breitseite von 85 844 Kilogramm standen in der Hauptschlacht 71 britische Kriegsschiffe mit 201 096 Kilogramm Geschösgewicht gegenüber, also eine fast zweieinhalbfache Uebermacht. 115 000 Tonnen Schiffsraum und fast 7000 tapfere Seeleute betrug Englands Verluste. Rund 60 000 Tonnen Schiffsraum und etwas mehr als 2500 Mann waren auf deutscher Seite zu beklagen. Fast 4600 schwere Granaten, darunter über 1200 38-Zentimeter-Granaten, wurden auf englischer Seite abgefeuert, und 3600 auf deutscher Seite, wo das schwerste Kaliber 30,5 Zentimeter betrug. 100 Treffer waren das Ergebnis des englischen Munitionsaufwandes, 120 die des deutschen.

Dann brach die Nacht herein

Dann setzte die Nacht dem Kampf der beiden Schlachtflootten ein vorzeitiges Ende. Englands „Große Flotte“ marschierte in weitem Abstande und daher ungeschoren vor der Spitze der deutschen Schiffe vorbei und vermied so den Nachtkampf. Als dann am nächsten Morgen der Engländer vom Kampfsplatz verschwand war, da stand es fest, daß die größte Seeschlacht aller Zeiten mit dem Siege der jungen deutschen Flotte geendet hatte.

Heldentaten auf beiden Seiten

Heldentaten, wie sie bisher wohl nie in der Geschichte der Seerriege zu verzeichnen waren,

wurden auf beiden Seiten vollbracht. In Hunderten von Büchern und in unzähligen Einzeldarstellungen hat man sie wiederzugeben versucht. Soviel aber auch über diese Schlacht geschrieben ist, niemals wird man all die Heldentaten in Worte kleiden können, weil jeder Seemann ein Held war. Ein Held, wie der Ingenieur auf der „Seydlitz“, der in das überflutete Schiff hinabstieg, im dunklen Schiffsinnern zu den Ventilen schwamm, sie zu öffnen veruchte und immer wieder tauchte, bis die Ventile frei waren, während ringsum die Schlacht tobte. Sie alle, die vielen Unbekannten, waren Träger der Schlacht und entschieden sie, wie Admiral Scheer in seinem Bericht sagt: „Der errungene Erfolg ist der angriffsfreudigen, zielbewußten Führung durch die Unterführer und den vortrefflichen, von hervorragendem kriegerischen Geist getragenen Leistungen der Besatzungen zu verdanken.“

Der Erfolg der deutschen Hochseeflotte schuf die Voraussetzungen für die endgültige Niederbringung Rußlands und die Möglichkeiten für die Durchführung des U-Boot-Krieges. Ueber diesen, zeitlich sich auswirkenden Erfolg aber steht die historische Bedeutung dieser Schlacht, die entschieden hatte, daß zwei ebenbürtige Kriegsflootten in Zukunft die Meere besahen werden. Damit wurde der Forderung eines Toten dieser Schlacht, des Dichters Gorch Fock, daß Seefahrt für Deutschland nottut, die innere Berichtigung gegeben.

H. Kollte.

Jongleur der Kaiser und Könige

Ein Artist, für den es keine Schwerkraft gab

Es war in den letzten zwei Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts, da war der Name jenes Mannes in aller Munde, den man dieser Tage im stillen Friedhof eines niederbayerischen Donauesdorfer zur letzten Ruhe bestattete. Die Bauern seiner Wahlheimat kannten ihn nicht anders als mit dem bürgerlichen Namen Michael Steiner, und so viel wußten sie gerade noch von ihm, daß er weit in der Welt herumgekommen sei und als Artist große Triumphe gefeiert habe. Auf den Plakaten der Borriszeit aber stand es in großen Lettern: „Rara, der erste Gentleman-Jongleur, unerreicht in seinen Leistungen, unübertroffen in seiner Kunst!“ Und in der Tat gab es zu der Zeit, da er auf der Höhe seiner künstlerischen Laufbahn stand, keinen zweiten Artisten, der es Rara an Fixität und Behendigkeit hätte gleichkommen können. Es war der Jongleur, der allen Geleken der Schwerkraft spottete, und der nicht umsonst der „Kaisler Deutschlands“ genannt wurde.

Mit sechzehn Jahren schon schloß sich Michael Steiner, ein Nürnberger Kind, einem reisenden Zauberkünstler an. Im Jahre 1888 erndete Vater Schicht vom Apollotheater in Nürnberg den Wundernaden und verschaffte ihm Zugang zu den deutschen Varietébühnen. Wenige Jahre später lernte ihn der bekannte Magier Poschell kennen. Mit seiner Hilfe trat der junge Artist seine erste Tournee nach Amerika an. Drei Jahre lang war er die zirkuläre Sensation in den Vereinigten Staaten. Bisher hatte man nur Jongleure mit Kugeln, Äpfeln und Flaschen gesehen — dieser Deutsche machte jedoch alles lebendig, was in seine Nähe kam und es war geradezu toll anzusehen, wie er in seiner berühmten Gasthauskneipe als vornehmer Kanarier Zylinder, Schirm, Zigarre, Teller, Messer, Gabel, Nadeln, Schutze, Tische in atemberaubender Geschwindigkeit durch die Luft sausen ließ, um im gleichen Moment die tanzennden Gegenstände lächelnd wieder aufzufangen.

Sein Ruhm drang über alle Grenzen, und Kaiser, Könige und Dollarfürsten rechneten es sich als eine Ehre an, wenn „Rara“ vor ihnen eine Sondervorstellung gab. So trat Steiner

in seiner Glanzzeit zweimal vor dem damaligen König Eduard VII. von England auf, er war Gast am portugiesischen Hofe, und die deutsche Kaiserin verpflichtete ihn mehr als einmal für ihre Wohlthatigkeitsfeste. Sein Auftreten in den europäischen Städten glied einem einzigen Siegeszug. Im Wintergarten in Berlin vermochte er wochenlang die Gäste zu unterhalten, obwohl ein so langes Engagement damals zu den größten Seltenheiten zählte. Steiner war auch der Artist, der zu seiner Zeit die höchsten Gagen erhielt, so daß er hoffte, mit fünfzig Jahren sich ins Privatleben zurückziehen und sich einen sorglosen Lebensabend gönnen zu können. Aber es kam anders. Der Jongleur arbeitete gerade in Paris, umloft von den Beifallsstürmen eines begeisterten Publikums, als der Weltkrieg ausbrach. Ein Entkommen nach Deutschland war nicht mehr möglich. Die Stimmung der Deffentlichkeit wandelte sich, als durchgedröhrt war, daß dieser Tausendfüßler auf der Bühne ein Deutscher sei. Unter Schmähungen brachte man Steiner in ein Internierungslager, wo er vier Jahre lang unter den größten Entbehrungen zubringen mußte. Sein ganzes Vermögen wurde beschlagnahmt, seine Frau, eine Französin, ließ ihn schmüde im Stich.

Nach dem Kriege versuchte der Meisterjongleur zwar von neuem sich eine Existenz zu gründen und ging zu diesem Zwecke wieder nach Amerika, aber sein Ruhm war verblasst, und resigniert zog sich der Alternde in das weltentlegene Heimatdorf seiner zweiten Frau der Witwe seines früheren Gönners Poschell, mit der er erst im Jahre 1937 die Ehe eingetragte. Dort starb er leise, von der Welt vergessen, die ihm einst zu Füßen lag.



Sensationsprozeß Casilla

Roman von Hans Possendorf

20. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

So hat der Schluß des ersten Verhandlungstages die Sensationslust von Presse und Publikum bitter enttäuscht.

Aber Salvini's Passivität hat damit ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Sie wird sich noch in einem Grad zeigen, der nicht nur die Presse und das Publikum, sondern sogar die Geschworenen und den Richter verwirren und empören muß.

Am nächsten Morgen, eine halbe Stunde vor Beginn der Verhandlung, tritt Salvini die Gefängniszelle seines Klienten. Peter sitzt schon fertig angezogen, auf dem hölzernen Bänken, liest eine Zeitung und raucht eine Zigarette dazu. Um seine Handgelenke schlingt sich die stählernen Bänder, die mit einer Kette verbunden sind.

„Guten Morgen, Roland — gut geschlafen?“ begrüßt ihn der Anwalt und schüttelt ihm die Hand so kräftig, daß die Kette klirrt.

„Danke, Salvini — ausgezeichnet — gut geschlafen und gut erholt.“ Mein lieber Sonntag und der Wächter sorgen für mich wie die Amme für ihren Säugling — natürlich nicht zu wörtlich zu nehmen. Schade nur, daß dieser verdammte Kette nicht ein bißchen länger ist. Dann könnte ich meine Morgen-gymnastik auch noch auf Seilspringen ausdehnen.“

„Sie lesen wohl die Prozeßberichte?“ fragt Salvini und deutet auf die Zeitung.

„Ja — und ich muß sogar gestehen, daß ich mich etwas geärgert habe — nicht über die Berichte, aber über das Bild hier.“ — Peter zeigt auf die Photographie, die jener gefestgegenwärtige Reporter in dem Augenblick von ihm gemacht hat, als er, seine Beherrschung

verlierend, der Zeugin Inez Brown „Lügen!“ zurief. — „Wenn man dieses Bild betrachtet, muß man doch an meine Schuld glauben! Ich finde es unfair — nein: hunds-gemein von den amerikanischen Zeitungen, so etwas zu veröffentlichen!“ Peter macht eine verächtlich abtueende Handbewegung. Dann fragt er: „Sind noch immer keine neuen Nachrichten gekommen?“

„Was für Nachrichten meinen Sie?“

„Aus Paraguan.“

„Nein, nichts Neues.“

„Haben Sie durch Vandegrift meine Befragungen an ... an Carlos weitergegeben?“

„Ja ... ja, natürlich.“

„Sie sagen das so zögernd.“

„Ich habe Ihre Befragungen weitergegeben, aber Vandegrift hat sie nicht mehr nach Paraguan schreiben können, weil ... ich denke, es ist das beste, ich sage Ihnen die Wahrheit: weil Carlos und Jessie schon längst den Rancho verlassen haben und bald hier ein-treffen werden.“

„Sekundenlang starrt Peter den Anwalt sprachlos an. Das Blut ist ihm plötzlich aus dem Gesicht gewichen. Endlich sagt er, nur mit Mühe einen Farnesausbruch unterdrückend: „Das ist gegen Theater — dieser ganze wider-sinnige Prozeß — diese Mähen und ...“

„Roland, hören Sie mich doch erst einmal in Ruhe an!“ unterbricht ihn Salvini. „Es war eine unbedingt notwendige Sicherheits-maßnahme. Der Ausgang des Prozesses ist Ihren Gunsten ist durchaus nicht hundert-prozentig sicher. Das Beweismaterial gegen Sie ist erdrückend. Wir müssen doch im äußer-ten Notfall in der Lage sein, unseren Trumpf sofort auszuspielen zu können.“

„Und ich sage Ihnen, daß es ein Wahnsinn ist, was man da gemacht hat! Wie leicht kann durch irgendeine Unvorsichtigkeit oder einen un-gläublichen Zufall — sei es auf der Reise oder in Newport selbst — die Wahrheit zu Spivias Kenntnis kommen! — Die Polizei der ganzen Welt hat bis auf den heutigen Tag mein Ver-kecht nicht entdecken können — und nun wird es freiwillig aufgegeben!“

„Roland, Mensch, begreifen Sie doch, daß es um Ihr Leben geht!“ Salvini packt den aufs höchste Erregten bei den Schultern. „Vandegrift ist doch kein Kind. Er wird jede nötige Vorsicht walten lassen.“

Aber Peter Roland läßt sich nicht beruhigen. „Nein, nein, Sie können sagen, was Sie wol-len — zu dieser Maßnahme wäre nach einer Beurteilung noch immer Zeit gewesen!“

„Mein lieber Freund, vom Todesurteil bis zum elektrischen Stuhl ist manchmal ein sehr kurzer Weg. Eine bloße Behauptung der Ver-teidigung ohne Beweis könnte unter Umständen als Grund zur Aufhebung der Hinrichtung glatt abgelehnt werden. Und außerdem möchte ich Ihnen noch sagen, daß auch Carlos bei die-ser Reise eine Rolle gespielt hat. Nur mit äußerster Ueberredungskunst hatte ich Jessie bis dahin zurückhalten können. Hätte Vandegrift nicht endlich Order zur Uebere gegeben, wäre Carlos auf eigene Faust aufgebrochen.“

In diesem Augenblick wird das Gespräch unterbrochen. Die Zellentür öffnet sich. Sonnu tritt ein und ruft:

„Hallo, Peter! Der zweite Akt beginnt in einer Viertelstunde. Beileben wir uns, daß wir noch gute Plätze bekommen.“

Bevor die Verhandlung beginnt, kommt es wieder zu einem kleinen Privatgespräch zwi-schen Vandegrift und Adams. Diesmal ist es der Staatsanwalt, der zuerst das Wort an den alten Gegner richtet:

„Was, Sie sind auch heute hier, Vandegrift? Ich verstehe nicht, wie Sie Ihre kostbare Zeit an diesen langweiligen Prozeß verschwenden können.“

„Aber was wollen Sie denn, lieber Adams“, schmungelt Vandegrift, „das geht doch alles wie

geschmiert! Den kriegen Sie vielleicht wirt-lich auf den elektrischen Stuhl.“

„Unterwürdigster Burisch!“ denkt Adams und bringt nur mit Mühe ein Lächeln zustande: „Kein Ruhm, wenn man einen Mister Salvini zum Gegner hat.“

„Ich finde den Mann großartig!“ trägt Vandegrift und schüttelt sich vor Vergnügen. „Dann kriegt er ein Auge zu und fragt: „Der hätten Sie lieber mich als Gegner — wie in den guten alten Zeiten?“

Adams lacht nach einer überlegenen Ant-wort. Es fällt ihm nichts Besseres ein, als: „Ich gestehe allerdings, daß ich einem so ruhm-losen Siege eine ehrenvolle Niederlage noch vorziehen würde.“

„So, so? — Wirklich? — Na, dann muß ich mal sehen, was ich für Sie tun kann.“

Adams macht ein sehr dummes Gesicht. Glüd-licherweise enthebt ihn die Eröffnung der Verhandlung einer noch dümmern Antwort. —

Wie Adams seine Anklage aufbaut, ist durch-aus nicht ungeschickt: Er hält darauf, daß die verschiedenen Zeugenaussagen in der Reihen-folge genau den sechs Punkten seiner Bewei-sführung und zugleich dem chronologischen Ab-lauf der Ereignisse entsprechen.

Er läßt deshalb Sylvia Casilla zum zweiten Male auf dem Zeugenstuhl Platz nehmen, und auch diesmal handelt es sich nur um wenige Fragen:

„Wußten Sie schon bei Ihrer Abreise von Hollywood, Ende Mai 1928, daß Sie in Bushy Hill bei Stadford Wohnung nehmen würden?“

„Nein — wir haben erst in Newport den Entschluß gefaßt, diesen Ort zu wählen. Wir hörten, daß die Gegend sehr schön und die Luft dort sehr gesund wäre.“

„Wem haben Sie oder Ihr Mann denn die neue Adresse mitgeteilt?“

„Nur Mister Vid und unserem Gärtner, Mister Rennes — und zwar beiden mit der Verpflichtung strengster Geheimhaltung.“

„War Binnie in Bushy Hill von der Be-völkerung als der berühmte Filmstar erkannt worden?“

(Fortsetzung folgt.)

Für den 31. Mai:

Sonnenaufgang: 4.10 Uhr ... Monbuaufgang: 18.49 Uhr ...

Table with 2 columns: Location (e.g., Bortum, Nordberg) and Time/Value.

1760: Der preussische Staatsmann Karl August Freiherr von Hardenberg ...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Das über den britischen Inseln liegende Hochdruckgebiet zeigt wenig Ortsveränderung ...

Mitteilung für Seefahrer

Das über den britischen Inseln liegende Hochdruckgebiet zeigt wenig Ortsveränderung ...

Von der Kriegsmarine

Poststationen: Zerstörer „Friedrich Ihn“ ab sofort bis auf weiteres Swinemünde ...

Bauern-Kontor der Nordischen Gesellschaft

Im Zuge der Arbeit der Nordischen Gesellschaft hat sich in immer härterem Maße die überragende Bedeutung des Bauernkontors im Rahmen der Berufsberatung gezeigt ...

Verheerende Schäden durch zwei Brände

Landwirtschaftliche Gebäude und Kiefernwald vernichtet. Durch ein furchtbares Brandunglück wurde die Gemeinde Oke bei Söke heimgesucht ...

Bauern, helft Brände verhüten!

Werte in Höhe von zwanzig Millionen Mark gehen alljährlich unserer Landwirtschaft und damit unserer Ernährung dadurch verloren ...

Aus Gau und Provinz

Der Tod rast über die Landstraße

Bier folgenschwere Unfälle am Wochenende

Zwei folgenschwere Verkehrsunfälle, die zwei blühende Menschenleben forderten, ereigneten sich in der Nähe von Berge und Esche ...

Der zweite Unglücksfall ereignete sich dadurch, daß ein siebenjähriges Mädchen kurz hinter dem Bahnübergang in der Nähe von Berge hinter einem mit Möbeln beladenen Ackerwagen hervor ...

Auf dem Wege zur Arbeitsstätte wurden bei Broistedt drei Arbeiter aus dem Ledigenheim Moltwiese von einem Lastzug überholt ...

Motorradfahrer in Flammen. Als in Kneesebeck ein Motorradfahrer mit einem Perlenstrahler zusammenstieß ...

An der Kreisstraße tödlich verunglückt. Einem Landwirt in Dohrod wurde beim Arbeiten an der Kreisstraße ein Stück Holz mit großer Wucht an den Kopf geschleudert ...

10.000 Umlauf für norddeutsche Inseln. Die zum Kreisgebiet Südtondern gehörenden norddeutschen Inseln Föhr, Amrum und Solt werden auch in diesem Jahre wieder das Ziel einer ganzen Reihe KdF-Fahrten ...

insgesamt über 10.000 Volksgenossen im Laufe dieses Sommers die Inseln besuchen ...

Hermann-Allmers-Gesellschaft gegründet

Zur Erhaltung des von dem Marzschendichter Hermann Allmers (1821-1902) als wehrvolles Denkmal der Kunst hinterlassenen Dichterheims in Rechensteth an der Unterweser wurde vor kurzem eine Hermann-Allmers-Gesellschaft ins Leben gerufen ...

Das von einem schönen Garten mit Ausblick auf den von Schiffen belebten Weiserstrom umgebene Marzschendichter soll aber kein Museum, sondern ein lebendiger Mittelpunkt für die Pflege des Heimatgedankens und der heimischen Dichtkunst werden ...

Wirtschaft und Schifffahrt

Bewertungsfreiheit - Mehreinkommensteuer

Der Reichsfinanzminister zum neuen Plan

Der Reichsfinanzminister hat zu einigen Bestimmungen des neuen Finanzplanes und der Durchführungsverordnung einige Bemerkungen veröffentlicht ...

§ 18 Absatz 1 NFDVO gemäß wird die Bewertungsfreiheit neben den Absetzungen und Abschreibungen des EStG und KStG gewährt ...

§ 18 Absatz 2 NFDVO gemäß gilt die Bewertungsfreiheit erstmals für Wirtschaftsjahre, die im Kalenderjahr 1939 enden ...

Bei der Ermittlung, ob der Ausfuhrumsatz mindestens 25 v. H. des Gesamtumsatzes beträgt ...

Diese Bestimmung gilt auch für die Fälle, in denen nur einmalige Schwankung vorliegt ...

Stapellauf eines Elektrofrachtschiffes

Auf der Werft der Bremer Vulkan in Vegesack lief das Turbo-Elektro-Frachtschiff „Arauca“ der Hamburg-Amerika-Linie vom Stapel ...

Januarstagung des NSWB

Am 24. und 25. Juni findet in Osna-brück die Januarstagung des NS-Lehrerbundes für Werkunterricht statt ...

Schiffsbewegungen

Table with 6 columns: Name d. Schiffes, Kapitän, Nation, Angeworben, Matler, Liegeplatz. Lists various ships and their movements.

Der Verkehr im Emdener Hafen

Table with 6 columns: Name d. Schiffes, Kapitän, Nation, Angeworben, Matler, Liegeplatz. Lists ship arrivals and departures in Emden.

Gestern und heute

otz. Heute pack ich mich in die Sonne und laß mich so lange braten, bis ich braun und rot bin; meine Haut wird das schon aushalten! — So oder ähnlich hört man die lieben Mitmenschen in diesen ersten warmen Tagen oft sagen. Und doch — wie manches Mal kommt das dicke Ende hinterher: Man trümmert sich vor Schmerzen, man reißt sich die ein, man verbringt unruhige und schlaflose Nächte auf dem Bauche liegend oder rennt gar zum Arzt, der als letzte Instanz dann helfend eingreifen soll. Ja, so mancher hat schon die liebe Sonne unterschätzt, denn sie ist nicht nur heilsam, sondern sie kann auch schaden. Sonne im Uebermaß ist, wenn man sich nicht allmählich an sie gewöhnt, auf alle Fälle gefährlich. Dies ist freilich nur dann der Fall, wenn man, im Luftkittel oder im Badeanzug, die Stellen des Körpers, die nicht ständig mit der Luft in Berührung kommen, längere Zeit starker Sonnenbestrahlung aussetzt. Das der Luft freigegebene Gesicht ist bei starkem Sonnenschein nicht sonderlich empfindlich. Am meisten sind bei längerem Sonnenbad die Schultern und die Oberarme gefährdet, da hier die Haut am empfindlichsten ist, und auch der Rücken brennt meist feuerrot.

Sonnenbaden ist eine Kunst. Man sollte grundsätzlich mit wenigen Minuten anfangen. Es ist ja auch nicht nötig, gleich vom ersten Wochenendausflug rot wie ein Krebs heimzukommen, um dann noch tagelang unter leichtem Fieber und schmerzhaftem Brennen der Haut zu leiden. Das Geheimnis einer gesunden und gleichmäßigen Bräune beruht darin, das Einsetzen der Haut nicht unmittelbar vor dem Sonnenbade vorzunehmen, sondern schon eine viertel oder halbe Stunde vorher. Auf diese Weise zieht das Öl oder das Fett schon in die Poren ein und wird nicht in der heißen Sonne gleichsam auf der Haut zum Braten gebracht.

Der eine ist empfindlich, der andere ist es nicht. Diese allgemeinen kleinen Hinweise darf sich aber jeder zu Herzen nehmen. Wichtig ist vor allem, die Haut allmählich an die Sonnenstrahlung zu gewöhnen und beim geringsten Unbehagen sofort den Schatten aufzusuchen. Besonders Kinder müssen vor Sonnenbrand geschützt werden.

Wir alle möchten eine frische und gesunde Hautfarbe haben in diesem Sommer. Wir baden in Sonne! Und wenn wir die Kraft der Sonne vernünftig ausnützen, dann geht es auch ohne Sonnenbrand.

Vom Zuge erfasst und getötet

otz. Am Abend vor Pfingsten ereignete sich auf dem Bahnhof Emden-Süd ein bedauerlicher Unfall, der in seinen Einzelheiten kaum geklärt werden kann. Der Reichsbahnarbeiter Dirk Körte aus Jhronersfeld hatte den Auftrag, die Signal- und Weichenlaternen anzuzünden und war bereits soweit mit seiner Arbeit, daß er sich zum Hauptsignal auf der Strecke nach Perlum begeben konnte. Hier wurde er etwa zwei Stunden später tot aufgefunden, ein Zug hatte ihn überfahren und seinem Leben sofort ein Ende bereitet. In jenem Abend fuhr der fahrplanmäßige Zug wegen des gesteigerten Pfingstverkehrs mit einem Vorzug. Es kann nun möglich sein, daß Körte den Vorzug für den Hauptzug gehalten hat und dann von diesem, der mit

Meltau auch auf Apfelbäumen

Anfälligkeits der einzelnen Sorten unterschiedlich

Daß Meltau die schlimmsten Feinde unserer Weinstöcke sind, ist ebenso bekannt wie ihr häufiges Auftreten auf Stachel- und Johannisbeersträuchern. Weniger auffallend, aber nicht minder schädlich ist der Meltau auf Apfelbäumen, den man hier von Frühjahr bis Herbst auf Blüten, Blättern und Früchten beobachten kann. Früchte werden durch diesen Schädling nur selten befallen.

Weitaus häufiger ist der Befall von Blättern und Jungtrieben, bei denen die erkrankten Teile von einem weißen Ueberzug bedeckt sind, der sich bei Blättern vorwiegend auf der Unterseite zeigt. Es ruft ein allmähliches Verkrümmen und Verfaulen hervor und endet mit dem Eintrocknen und Abfallen der Blätter. Damit entsteht dem Obstbaum eine große Gefahr. Dabei ist die Anfälligkeit unserer Apfelsorten gegen diesen aus Nordamerika eingeschleppten und 1894 erstmalig in Deutschland beobachteten Pilz recht verschieden. Wenn auch Klima- und Standortverhältnisse auf die Entwicklung des Apfelmeltaus nicht ohne Einfluß sind, können wir doch nach den bisher gemachten Erfahrungen von überwiegend anfälligen und

Leer Stadt und Land

Schwerer Verkehrsunfall in Aurich

Zwei Frauen aus Leer schwer verletzt

otz. Am Pfingstmontag, um 19.20 Uhr, ereignete sich in Aurich ein folgenschwerer Unfall. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen aus Loga bei Leer, der aus der Richtung Esens kam, fuhr auf dem Marktplatz in Aurich in ein Schaufenster der Firma Thams & Garfs. Vor dem Schaufenster befanden sich sechs einer Familie angehörende Personen, von denen zwei in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Es handelt sich bei den Verletzten um die Ehefrau Leonore Treustedt aus Leer und ihre 23jährige Tochter Grete Treustedt. Für die Mutter besteht die Gefahr, daß ein Bein abgenommen werden muß.

Der tragische Unfall spielte sich vor den Augen der Angehörigen der beiden verunglückten Frauen ab. Die Familie Treustedt war zu einer Verlobungsfeier des Sohnes in Wallinghausen gewesen und wollte mit dem Abendomnibus der Kleinbahn von der Haltestelle am Hotel „Deutsches Haus“ nach Leer zurückfahren. Als sich die Familie bei dem Geschäft von Thams & Garfs befand, war kurz vorher der Unfallswagen aus Loga auf der Rückfahrt von einem Pfingstausslug nach einer ostfriesischen Insel vom Marktplatz in die Straße der Ml. eingebogen und hatte kurz gehalten, da aus Richtung Ostertor ein anderer Kraftwagen nahte, der jedoch in Höhe des Hotels „Deutsches Haus“ scharf bremste. Die Lenkerin des Logaer Wagens mußte beim Erbsiden des plötzlich ankommenden Kraftwagens wohl die

Verden verloren haben, denn sie fuhr nach dem kurzen Halten in scharfem Tempo direkt an den Bürgersteig und erfaßte dabei die beiden Frauen, während die begleitenden Familienangehörigen sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Die Kraftwagenführerin erlitt einen Nervenzusammenbruch, und eine Tochter der schwerverletzten Frau Treustedt brach beim Anblick der Verletzungen zusammen. Beide Frauen mußten ebenfalls in ärztliche Behandlung genommen werden. Die Polizei ließ sofort durch einen Sachverständigen den noch fahrbereiten Wagen prüfen, stellte die Ermittlungen an und zog den Führerschein ein.

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad

Auch bei diesem Unfall zwei Schwerverletzte

otz. Gestern Abend ereignete sich in Loga bei Leer bei Klostermann ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei Personen schwer verletzt wurden. Sie mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Ein Kraftwagen aus Hesel wollte zwei Radfahrer überholen und geriet in der Kurve zu weit auf die linke Seite. In diesem Augenblick kam aus entgegengesetzter Richtung ein mit zwei Personen besetztes Motorrad. Es wurde gestreift. Bei dem Sturz zogen sich die Fahrer und der Mitfahrer schwere Verletzungen zu, die eine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Einer der Verletzten stammt aus Jhronersfeld und der andere aus Papenburg.

etwas Verspätung einließ, überfahren worden ist. Der Getötete, der abends um 20.48 Uhr nach Haus fahren wollte, wurde um diese Zeit von seinen Kameraden vernichtet und gesucht. Er ist 64 Jahre alt geworden und hätte nur noch einige Monate im Dienst zu sein brauchen, um dann in den Ruhestand überzutreten.

Dreißig Jahre Lotse

otz. Am 1. Juni kann Jan Schöne Leerort auf eine dreißigjährige Dienstzeit als Gms- und Hafenlotse zurückblicken. Vorher war er im Seelotendienst tätig. Wenn sein Dienstlich auch die Seehafenstadt Emden ist, kann er sich als alter Leerorter nicht von diesem kleinen Fischerdorf trennen. Wenn er Schiffe nach Leer oder Papenburg bringt, läßt er in einer bestimmten Art die Donpflöte erklingen, damit Leerort und vor allem sein Zuhause wissen, daß er da ist. Schöne ist sicher der dienstälteste Lotse an der Nordseeküste. Da er erst 58 Jahre alt ist, bringt er es, wenn ihm weiterhin Gesundheit verbleiben wird, auf eine recht ansehnliche Zahl an Dienstjahren als Lotse. Schöne hat mit seiner Frau neun Kinder, sieben Töchter und zwei Söhne. Zu seinem Jubiläum werden alle Kinder und Schwiegerkinder erscheinen und den Kreis der Gäste — es soll bei Rate gefeiert werden — erheblich vergrößern.

otz. Von der Treppe gestürzt. Eine Frau aus der Ammentraße, die ihren Mann im Krankenhaus besuchen wollte, stürzte, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, von der Treppe und mußte nur selbst Aufnahme im Krankenhaus finden, da sie sich erhebliche Kopfverletzungen zugezogen hatte.

Die erste Forderung: Verkehrssicherheit

Die neue Geschwindigkeitsbegrenzung birgt für Kraftfahrer keine Nachteile

Zur Geschwindigkeitsbegrenzung der Kraftfahrzeuge veröffentlicht Direktor Jakob Berlin von der Daimler-Benz AG. im „Völkischen Beobachter“ einen Artikel. Es ist interessant, was ein Mann, dessen Firma die schnellsten Wagen der Welt baut, zu diesem Thema sagt.

Er fragt: „Welche Nachteile erwachsen dem Kraftfahrer aus der Geschwindigkeitsbegrenzung?“, und antwortet: „gar keine“. Die Geschwindigkeitsbegrenzung im Stadtverkehr wird — das dürfte wohl kaum in Zweifel gezogen werden können — eine Verabstufung sämtlicher Unfallarten verursacht durch übermäßige Geschwindigkeit (27.500 im Jahre 1938), Vorfahren (50.700), falsches Einbiegen (21.000), falsches Ueberholen (27.000), nach sich ziehen, da bei geringerer Geschwindigkeit die Bremswege kürzer und selbstverständlich auch die Wucht der Zusammenstöße geringer sind. Schon die erste Woche seit der Geschwindigkeitsbegrenzung hat eine erfreuliche Abnahme der Unfälle gebracht.

Aber auch die Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit auf hundert Kilometer im Fernverkehr birgt für den Kraftfahrer keine Nachteile. Direktor Berlin weist darauf hin, daß von den Motorrädern nur die Maschinen über 350 Kubikzentimeter — das sind vom Gesamtbestand aber nur achtzehn vom Hundert — ein höheres Dauertempo als hundert Kilometer fahren können. Von den Kraftwagen haben über achtzig vom Hundert aller laufenden Wagen unter zwei Liter Motorgröße. Die Fahrleistung aller dieser Fahrzeuge übersteigt kaum die Hundertkilometergrenze. Weitere fünfzehn vom Hundert der Wagen zwischen zwei und drei Liter Motorgröße sind zwar in der Lage, ein höheres Dauertempo zu fahren, jedoch nur unter Ausnutzung erheblicher Mehrkosten für Treibstoff und Bereifung. Selbst mit stärkeren Wagen aber waren Durchschnitte von über einhundertzwanzig Kilometer aus Verkehrssicherheitsgründen nur selten erreichbar. Der Zeitunterschied zwischen dem vorgeschriebenen Höchsttempo von hundert Kilometer und dem höchstmöglichen Durchschnittstempo eines Wagens von 3,4 Liter Motorgröße betrug auf einer Autobahnstrecke wie etwa München-Stuttgart kaum mehr als eine Viertelstunde.

Von dem gesamten Personnenwagenbestand (rund 1,5 Millionen Fahrzeuge) entfallen praktisch nur etwa 135.000 Wagen unter die Beschränkung. Bei einer Durchschnittsleistung dieser 135.000 Fahrzeuge von 25.000 Kilometer je Jahr ergibt sich schon bei geringer Einschränkung eine Ersparnis von rund 67 Millionen Liter Treibstoff. Wenn darüber hinaus auch die Fahrer schwächerer Wagen ihre Maschinen nicht voll ausfahren würden, ergäbe dies eine Einsparung, die für unsere Treibstoffwirtschaft geradezu

Serienfahrt

Wir fahren der Freude entgegen
Und winken dem Alltag zurück,
Denn ringsum auf vieltausend Wegen
Ist Freiheit und Sommerglück.

Zuhause blieb all unser Mähen,
Das Schulzeit und Werktag gebracht,
Wir fahren frohlockend und ziehen
Ins Land, wo die Sonne uns lacht.

Wir grüßen euch Brüder und Schwestern,
Wo immer der Gruß Euch gefällt;
Vorbei ist das dunkle Gesehne,
Kommt mit in die leuchtende Welt!

Kommt mit uns, das Vaterland schauen,
Bereint seine Herrlichkeit seh'n,
Auf daß wir mit Stolz und Vertrauen
Für Deutschlands Zukunft stehn.

Edmund Pech

Größte Ertragssteigerung bei Kartoffeln

Bei wenigen Ackerfrüchten ist die Ertragssteigerung je Hektar in den letzten Jahrzehnten so groß gewesen wie bei den Kartoffeln. 1878 wurden 85,7 Doppelzentner Kartoffeln je Hektar geerntet, 1914: 134,6 Doppelzentner, 1936: 165,9 Doppelzentner und 1938 sogar über 170 Doppelzentner.

otz. Die Neuaufnahme von Stuten zur Versicherung findet nach einer Bekanntgabe des Stutenversicherungsvereins in der Zeit vom 1. bis 15. Juni statt.

otz. Starke Pfingstverkehr. Während der Pfingstfeiertage herrschte ein besonders starker Reise- und Ausflugerverkehr. Zahlreiche Ausfluglergruppen waren während der Feiertage mit Kraftomnibussen unterwegs, und auch viele Gruppen von Radfahrern waren anzutreffen. Die Ausflugsgaststätten hatten an beiden Feiertagen alle Hände voll zu tun, um die vielen Gäste zu bewirten. Die das schöne Wetter zu ausgedehnten Wanderungen in die herrliche Umgebung der Stadt ausgenutzt hatten.

von ausschlaggebender Bedeutung ist. Ein Wagen von 3,4 Liter Motorgröße hat einen Verbrauch bei einer Geschwindigkeit von sechzig Kilometer 11,5 Liter, achtzig Kilometer 12,5 Liter, hundert Kilometer 14,5 Liter, 120 Kilometer 18 Liter.

Direktor Berlin erklärt, er habe sich oft selbst davon überzeugen können, daß der Fahrer auch auf den Autobahnen keine größere Geschwindigkeit fährt als achtzig Kilometer in der Stunde. Und niemand dürfte es eifriger haben als er. Das sollten sich alle Kraftfahrer merken, die glauben, daß ihnen die Hundertkilometergrenze nicht genügt.

Für einen Wagen ist nicht allein die Epithengeschwindigkeit entscheidend, sondern die Elastizität, Beschleunigung, Kurvenlage, Bergsteigefähigkeit, Bremsfähigkeit, räumliche Bequemlichkeit und der Vorteil der leisen Schnellfahrt.

Man hört nun in Laienkreisen häufig die Frage: Warum baut ihr denn noch Rennwagen? Die Beantwortung ist sehr einfach: Die Herstellung der Rennwagen dient konstruktiven Höchstleistungen und der Ermittlung von Grenzwerten in bezug auf das Material, sowie zur Stärkung unseres Ansehens im Ausland und der Exportförderung. Außerdem sind Rennwagen- und Flugmotorenbau verwandte Gebiete.

Der Verfasser macht darauf aufmerksam, daß in hochmotorisierten Ländern, wie in England und Amerika, schon seit vielen Jahren Geschwindigkeitsbegrenzungen bestehen. In England beträgt die Höchstgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften achtundvierzig Kilometer, und in den meisten Staaten Nordamerikas liegen die erlaubten Höchstgeschwindigkeiten weit unter den jetzt in Deutschland festgesetzten.

Es ist zu hoffen, daß durch die neue Verordnung eine erhebliche Verminderung der Unfallziffern eintritt. Hierzu beitragen, sind allerdings nicht nur die Kraftfahrer, sondern in gleicher Weise auch Fußgänger und Radfahrer verpflichtet. Die Zahl der Todesfälle von 8000 und 180.000 Verletzte jährlich ist einfach für die Zukunft unhaltbar, abgesehen von dem enormen Sachschaden, den die Versicherungsgesellschaften allein mit 300 Millionen Reichsmark im vergangenen Jahre angeben, wobei zu berücksichtigen ist, daß infolge der hohen Prämien nur etwa fünfundsiebzig vom Hundert aller Kraftwagen und nur einundzwanzig vom Hundert aller Motorräder versichert sind.

Zur Eröffnung der Automobil Ausstellung 1939 prägte der Führer den Satz: „Deutschland muß nicht nur zum Land des dichtesten, sondern auch des sichersten Verkehrs werden.“ Für alle Kraftfahrer muß deshalb in Zukunft der Grundsatz gelten: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister.“

„Plattdeutsche Post“ in Amerika

Die etwa 75 niederdeutschen und plattdeutschen Heimatverbände in Newyork geben als gemeinsames Mitteilungsblatt eine deutsche Wochenzeitschrift unter dem Titel „Plattdeutsche Post“ heraus. In ihr spiegelt sich lebendig das Leben in den niederdeutschen Vereinen der Weltstadt Newyork wider. Am Kopf befindet sich der Spruch:

Nehm mi up in dien Huis,
id bliim dien Heimind,
id maad di ton Garten,
id maad di gesund,
id vertell di Geschieden,
tom Vochen, tom Ween'n,
von un' olle Heimat,
un' Heimat so schön!

Offizieren auf dem Reichskriegertag

Die Kriegerkameradschaften rüsteten sich zum großen Treffen der alten Soldaten, dem Reichskriegertag 1939 in Kassel, der in diesem Jahre als erster Großdeutscher Reichskriegertag von erhöhter Bedeutung ist. Aus dem Landeskriegerverband Nordwest, dem auch die Kameradschaften Ostfriesland angehören, werden 2000 Kameraden mit 260 Fahnen teilnehmen. Aus Ostfriesland beteiligen sich die Kreisriegerverbände Norden-Emden mit 150 Kameraden, Aurich mit 100, Leer mit 200 und Wittmund mit 100 Kameraden. Sie werden mit einem Sonderzug, der von Leer aus am 3. Juni um 7,56 Uhr abfährt, nach Kassel befördert.

Da das Tragen von Koffern oder Paletten verboten ist, werden die Teilnehmer — entsprechend der Empfehlung des Bundes — Rucksäcke oder Tornister erhalten bzw. mitführen. Mit der Verabreichung der Sonderzugangelegenheiten wurde für den Sonderzug ab Leer der Kreisriegerverband Leer beauftragt. Die Rückfahrt von Kassel erfolgt am 5. Juni um 23,12 Uhr, die Ankunft in Leer um 7,30 Uhr am 6. Juni.

Unser Nahrungsraum sehr beschränkt

Auf 100 Einwohner entfallen in Deutschland (Mittel) 28 Hektar Ackerfläche, in Frankreich 50 Hektar, in Polen 54 Hektar, in Dänemark 71 Hektar, in Estland 99 Hektar, in den Vereinigten Staaten 108 Hektar und in Kanada sogar 213 Hektar Ackerland. Bei den Wäldern und Weiden liegen die Verhältnisse ähnlich. Dieser Vergleich zeigt genau so wie die Ziffern über die Bevölkerungsdichte, daß unser Nahrungsraum sehr beschränkt ist.

Vorkum. Jugendlicher Abenteuer festgenommen. Auf Vorkum wurde ein neunjähriger Bursche verhaftet, der es sich in der Kiste eines Segelbootes bequem gemacht hatte. Der festgenommene stammte aus Jansbrück, von wo aus er mit seinem fleißigen Freund aus Abenteuer ausgegangen war. Der Siebzehnjährige konnte bereits in Hamburg verhaftet werden, während es dem älteren gelang, über Emden nach Vorkum zu kommen, von wo aus er mit dem Segelboot nach Holland fahren wollte. Der Verhaftete wurde in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

otz. Heisfelde. Volksfest. Zum 117. Male wurde in unserm Ort das Heisfelder Volksfest gefeiert. Die Erwartungen, die unsere Gartenwirtschaften an den Besuch des Pfingst-Volksfestes geknüpft hatten, wurden erfüllt, besonders am zweiten Feiertag, setzte ein starker Ausflugsverkehr ein. Auch der Festball bei Partei fand an beiden Tagen einen außerordentlich großen Zuspruch, wie auch der Wartbetrieb, lebhaften Verkehr zu verzeichnen hatte.

otz. Neermoor. Verkehrsunfall. Auf der Reichstraße zwischen Veerhufen und Neermoor fuhr in der Dunkelheit ein mit mehreren Personen besetztes Privatauto von auswärts in den Straßengraben, was durch eine Reifenpanne hervorgerufen sein soll. Es dauerte einige Stunden, bis das Auto wieder auf der Landstraße stand. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Jedoch mußte das Auto nach Emden abgeschleppt werden.

otz. Nordgeorgsehn. Plötzlich vom Tode ereilt. Als die Kriegerkameradschaft ihrem verstorbenen Kameraden de Bries das letzte Geleit geben wollte und schon beim Gange des Verstorbenen angetreten war, wurde der weit über unsern Ort hinaus bekannte und hochgeschätzte Kameradschaftsführer H. H. Boelhoff von einem Herzschlag getroffen und verchied in den Armen seiner Kameraden. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

otz. Odersum. Erntekindergarten eröffnet. Am Freitag wurde hier der Erntekindergarten eingeweiht. Anwesend waren die Politischen Leiter, der Bürgermeister, die Kreisreferentin Fräulein Halbach, Kreisamtsleiter Müller und die Eltern der Kinder. Die Leiterin Fräulein Leenoge hatte sich viele Mühe gegeben, den Aufenthalt der Kinder so nett wie möglich zu gestalten. Der Ortsgruppenleiter eröffnete die Feier und erstellte Müller das Wort zu seinem Vortrag über den Sinn des Kindergartens.

Blick über Ostfriesland

Emden

Weitere 48 Wohnungen in Volkshäusern

otz. Nahe der Uphufen-Grenze in Volkshäusern werden zur Zeit vier Wohnblöcke zu sechzig Volkswohnungen errichtet, über deren Planung wir bereits mehrfach geschrieben haben. Es kam bei den ersten Verhandlungen bereits zum Ausdruck, daß hier die Gelegenheit geboten sei, noch weitere Wohnungen entstehen zu lassen. Dieser Plan soll jetzt verwirklicht werden. Es sind weitere drei Wohnblöcke zu je sechzehn Wohnungen in Vorbereitung, so daß insgesamt sieben Häuser dort entstehen. Die ersten vier Blöcke werden am 1. November bezugsfertig sein.

Emder Auto bei Westerfede verunglückt

otz. Die Familie des Schmiedemeisters Claas Siemens machte eine Pfingstfahrt mit dem Auto. Im Auto befand sich ferner eine Frau Bronger. Die Fahrt sollte nach dem Harz gehen, wo die Töchter der beiden Familien ihr Pflichtjahr ableisten. Der mit vier Personen besetzte Wagen geriet bei Westerfede vom Wege ab. Bei diesem Unfall wurden die Insassen schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Aurich

Großfeuer in einem Kohlenlager

In den frühen Morgenstunden des ersten Pfingstfeiertages entstand in der Nähe des Auricher Staatskohlenlagers in einem Kohlenlager der Firma S. Sohns ein heftiger Brand. Als Ursache konnte von der bald an der Unfallstelle erschienenen Staatsanwaltschaft und der Polizei die leichtfertige Aufstellung von den der Reichsbahn gehörenden Abfallkästen in unmittelbarer Nähe des hölzernen Kohlenlagers der genannten Firma festgestellt werden. Das Feuer griff außerordentlich schnell um sich, so daß neben der Freiwilligen Feuerwehr Aurich auch der SA-Sturm 21 zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt werden mußte. Die Wohnhäuser der Gartenstraße waren durch den schiefen Nordweststurm stark gefährdet. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 10 000 RM. an Brennmaterialien, außerdem verbrannten Fahrwege, Voreinrichtungen und die hölzernen Schuppen.

Diamantene Hochzeit

otz. Am Mittwoch, dem 31. Mai, können die Kriegerelemente Malermeister Hermann Janssen und Frau Marie, geborene de Graaf, im Westgaster Weg ihre Diamantene Hochzeit feiern. Die Jubilare sind trotz ihres hohen Alters von 86 und 83 Jahren noch verhältnismäßig rüstig. Beide Ehegatten sind in Aurich gebürtig und haben aus kleinen Anfängen heraus ein Malergeschäft zu beachtlicher Höhe emporgeführt. Neben der täglichen Arbeit war der Jubilare auf vielen Gebieten zum Wohle der Allgemeinheit tätig. Bis zum 66. Lebensjahre war er Obermeister der Malerinnung.

otz. Jugendherberge gut besucht. Die hiesige Jugendherberge hatte zu Pfingsten eine ganze Anzahl von Übernachtungen aufzuweisen.

Bienenvölker an Rapsfeldern

Der Nutzen der Bienen wissenschaftlich erforscht

Viele Zehntausende von Bienenvölkern stehen in diesen Wochen an den Rapsfeldern und bestiegen das gelbe Blütenmeer. In manchen Gegenden unseres Vaterlandes hat der Raps leider im vergangenen Winter dadurch, daß der Frost kam, bevor Schnee die Erde bedeckte, sehr gelitten. Vieles ist er sogar ausgewintert, und die Felder mußten anderweitig bestellt werden. Infolgedessen muß jetzt jede Blüte zum Hochflüchtler gebracht werden, und das kann vor allem mit Hilfe der Bienen geschehen. Der Raps gehört zu den sogenannten Selbstbestäubern, das heißt, er bringt auch Ertrag ohne Insekten, der Ertrag erhöht sich aber ganz erheblich, wenn Insekten die Blüten besüßeln. Von den Insekten kommen aber in erster Linie die Bienen in Frage, weil nur sie um diese Jahreszeit in hinreichender Zahl vorhanden sind.

In den letzten Jahren hat Professor Dr. Ewert in Landberg an der Wartje ein Forscher, der sich in jahrzehntelanger Arbeit mit dem Blüten- und Fruchtteil der insektenblütigen Garten- und Feldfrüchte unter dem Einfluß der Bienenzucht beschäftigt und dabei nachgewiesen hat, daß unsere Honigbiene die wichtigste Helferin im Frucht- und Samenbau ist, sich auch der Klärung der Frage angenommen, welchen Einfluß die Bienen auf die Erträge unserer Delikatessen ausüben. Seine wiederholten Versuche haben einwandfrei den Wert nachgewiesen, den die Fremdbestäubung der Blüten gegenüber der Eigenbestäubung hat. Um den Beweis dafür zu erbringen, daß der Ertrag bei Bienenzucht größer ist, beschritt Professor Ewert folgenden Weg: Er

und zwar kleinere Fahrtengruppen und Einzelwanderer. Seit Beginn des Jahres 1939 sind bereits infolge des guten Besuches rund 600 Übernachtungen mehr zu verzeichnen als um die gleiche Zeit des Vorjahres. Für die Sommermonate liegen bereits viele Anmeldungen von Fahrtengruppen vor, die späterhin zumeist nach den Inseln weiterreisen. Darüber hinaus ist die Durchführung von Freizeillagern in die Jugendherberge geplant, deren Lage es ermöglicht, Ausgangspunkt für Fahrten durch Ostfriesland zu sein.

Wittmund

Friedeburg. Das Pferd im Langjaal. Anangenehm überrascht wurden während der letzten Nacht die Besitzer einer hiesigen Gastwirtschaft. Nachdem man sich zur Ruhe begeben hatte, wurden die Besitzer durch ein Gepolter im Saal wieder aus dem Schlafe geweckt. Man vermutete zunächst Einbrecher. Beim Betreten des Saales mußte man eine unangenehme Überraschung machen. Das Pferd des Saalbesizers suchte in dem Saal nach einem geeigneten Lagerplatz. Der Gaul war aus der Weide ausgebrochen und von Jungen, die den Gaul auf der Straße wieder eingefangen hatten, kurzerhand durch die offen stehende Saaltür in den Saal gebracht. Die Urheber dieses Vorfalles waren natürlich nicht zu ermitteln.

Die ersten Rdf.-Urlauber kommen

20 000 Urlauber werden im Sommer auf den ostfriesischen Inseln erwartet

otz. Noch in diesem Monat kommen die ersten Urlauber der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nach den Inseln Norderey und Juist. Damit wird der Anfang gemacht mit den Ferienbesuchen der Volksgenossen aus allen Gauen, die im Laufe des ganzen Sommers regelmäßig erfolgen werden. Insgesamt werden auf den beiden Inseln in diesem Jahre rund 20 000 Rdf.-Urlauber erwartet. Aus vielen Gauen wird berichtet, daß die Fahrten bereits ausverkauft sind. Die Urlauber stammen aus allen Teilen des Großdeutschen Reiches. Die gute Beteiligung an den Fahrten ist der beste Beweis dafür, wie gern sie auf unseren ostfriesischen Inseln weilen. Neben den großen Ferienfahrten sind auch verschiedene Betriebsausflüge zu erwarten.

Die ersten Rdf.-Fahrer kamen schon am vergangenen Sonnabend um 15 Uhr an. Es waren Angehörige eines Musterbetriebes, der „Bochumer Zeitung“, die mit 150 Personen einen Betriebsausflug nach Norderey unternahmen.

Am 31. Mai wird der erste große Sonderzug mit Rdf.-Urlauern in Norderey eintreffen. Er kommt aus unserem Gau Weser-Ems. Die Urlauber werden auf die Inseln Norderey und Juist verteilt. Sie bleiben dort bis zum 9. Juni. Am 3. Juni kommen 800 Volksgenossen aus dem Gau Hamburg mit „Kraft durch Freude“ nach Norderey, um sich dort bis zum 17. Juni aufzuhalten. Weiter werden 800 Volksgenossen aus dem Gau Westfalen-Süd vom 6. bis 20. Juni frohe Ferienwochen auf Nor-

Schweinebestand um 18,6 v. H. gestiegen!

Die soeben bekanntgegebenen Zahlen über den Schweinebestand nach der Zählung vom 3. März 1939 zeigen für die Provinz Hannover ein erfreuliches Ergebnis. In diesem Jahre ist unser Schweinebestand von 2 730 813 auf 3 239 321 Stück gestiegen, also um 509 008 oder 18,6 v. H. Niedersachsen bewährt sich wieder einmal als eines der wichtigsten Ernährungsgebiete des großdeutschen Reiches, und unsere Bauern haben den Ruf der Stunde verstanden!

Besonders erfreulich ist, daß auch die Zahl der trächtigen Sauen weiter zugenommen hat, nämlich um fast 36 000 Stück oder 17,7 v. H. Das gibt die Gewähr, daß die Aufwärtsentwicklung noch weiter geht. Deutschland läßt sich nicht aushungern, dafür sorgen unsere Bauern.

An dieser günstigen Entwicklung hat auch die Bauernschaft unseres Reiches ihren Anteil. Bei uns wurden am 3. März 1939 folgende Bestände an Schweinen ermittelt:

Sei stets im Walde auf der Wacht Gefährlich ist des Feuers Nacht.

tekt: Ferkel bis 8 Wochen 8 603, Jungschweine bis 1/2 Jahr 15 582, Zuchtweibchen 1/2 bis 1 Jahr 67, Zuchtweibchen über 1 Jahr 48, Zuchtweibchen 1/2 bis 1 Jahr trächtig 2 231, Zuchtweibchen 1/2 bis 1 Jahr nichtträchtig 562, Zuchtweibchen über 1 Jahr trächtig 747, Zuchtweibchen über 1 Jahr nichtträchtig 402, andere Schweine 1/2 bis 1 Jahr 4 421, desgl. über 1 Jahr 159. Gesamt-schweinebestand 32 822.

derney verleben, ferner 400 aus Magdeburg-Anhalt vom 9. bis 20. Juni, 800 aus Franken vom 16. bis 26. Juni, 800 aus Düsseldorf vom 20. bis 28. Juni, 400 aus Westfalen vom 21. bis 30. Juni, 800 aus Koblenz-Trier vom 28. Juni bis 13. Juli, 400 aus Südhannover-Braunschweig vom 30. Juni bis 13. Juli, 400 Volksgenossen aus Sachsen vom 30. Juni bis 13. Juli.

Nach Juist kommen außer den Urlaubern aus dem Gau Weser-Ems die ersten Transporte am 9. Juni aus den Gauen Magdeburg-Anhalt und Kurmark.

Der Musiksommer auf Norderey

Die Kurverwaltung des Staatsbades Norderey hat von jeher besonderen Wert auf die Ausgestaltung der musikalischen Darbietungen gelegt. Auch für die Saison 1939/1939 wurde wieder das Städtische Orchester Hagen nach Norderey verpflichtet, das unter Leitung von Generalmusikdirektor Walter Stöber als Staatliches Kurorchester das Musikleben bestreitet. Ab 30. Mai wird das Orchester, allerdings vorerst in kleinerer Besetzung, mit den täglichen Konzerten beginnen. Den musikalischen Höhepunkt jeder Woche im Juli und August bilden die Freitags-Sinfoniekonzerte im Kurhaus mit einer Besetzung von etwa fünfzig Musikern. Hervorragende Solisten des In- und Auslandes werden bei diesen Konzerten mitwirken; u. a. Helmuttenor Kammerfänger Eyrind Loholm vom Deutschen Opernhaus Berlin, die Koloratur-sopranistin Lea Piltti-Wien, die sängerische Konzert- und Oratorienfängerin Bore Fijcher (Alt); ferner der deutsche Meisterpfeifer Prof. Ludwig Hölcher, der Geiger Wilhelm Hanke-Hamburg, die Pianistin Susanne Fischer-Berlin sowie die Pianistin Anya Antoniadis (Griechenland). Außerdem wird als Gastdirigent der Kurstädter Musikdirektor Manzer ein Sinfonie-Konzert dirigieren.

Besucht Kurse in den Beipielraupereien!

In zahlreichen Gemeinden wurden in den vergangenen Jahren Maulbeeren gepflanzt, die nunmehr soweit herangewachsen sind, daß an ihre Nutzung durch Seidenbau gedacht werden kann.

Interessenten, die in Zukunft diese von der Gemeinde geschaffenen Maulbeerkulturen zum Zwecke des Seidenbaues übernehmen wollen, wird empfohlen, vor Beginn eigener Zuchten an einem Kursus in einer von der Reichsfachgruppe Seidenbauer anerkannten Beipielrauperei teilzunehmen. Die Kurse beginnen Anfang Juli und werden fortlaufend bis Ende August durchgeführt. Dem einzelnen wird empfohlen, wenigstens sechs Tage in einer Beipielrauperei tätig zu sein, wo er zu diesem Zeitpunkt den gesamten Entwicklungsengang des Seiden spinners und alle für den Seidenbau in Betracht kommenden Arbeiten kennenlernt. Interessenten, die bei dem Besuch einer Beipielrauperei gegungen sind, außerhalb ihres Wohnortes zu übernachten, können auf Antrag eine Beihilfe von 3.— Reichsmark durch die Reichsfachgruppe Seidenbauer erhalten. Mitteilungen über die nächstgelegene Beipielrauperei wie auch über den Seidenbau selbst erteilt die Reichsfachgruppe Seidenbauer e. B., Berlin W 50, Neue Ansbacherstraße 9, die auch die Anmeldungen an den Kursen entgegennimmt.

Fisch nahrhaft und gesund

Warum wird mit dem Oftertage in vielen Häusern der Seefisch aus der Küche verbannt? Es gibt keinen vernünftigen Grund, der für diese unkluge Sitte spräche. Fisch bekommt wegen seiner leichten Verdaulichkeit im Sommer besonders gut, viel besser als Fleisch. Die fortgeschrittene Verfrachtung bringt ihn heute noch auf allen Märkten des Reiches „blutfrisch“ ins Haus. Richtige Zubereitung ist leicht, aber im Sommer ebenso wie im Winter Voraussetzung für ein schmackhaftes Fischgericht. Ja, im Frühjahr ist der Seefisch sogar von besonders feinem Geschmack und ausgezeichnetem Gehalt. Denn jetzt, kurz vor der Laichzeit, haben sich in den Tieren alle Kräfte auf die Fortpflanzung konzentriert. Seit einigen Jahren ist die deutsche Fischereiflotte vermehrt und ausgebaut worden, um immer mehr Seefische an Land schaffen zu können. Die Anlandungen sind seit 1932 auf 717 000 Tonnen mehr als verdoppelt worden. Wir wollen es in Kürze auf eine Million Tonnen bringen. Das wäre eine gewaltige Erleichterung unserer Ernährung. Allein es ist notwendig, daß mehr Seefische gegessen werden, daß sie vor allem auch das ganze Jahr hindurch auf den Tisch kommen.

otz. Verhütung von Hauterkrankungen bei Werkarbeiten mit Sperrholz. Der Regierungspräsident macht im amtlichen Schulblatt darauf aufmerksam, daß als Folge von Staubbildung bei der Verwendung von Sperrholz unter besonderen Voraussetzungen Hauterkrankungen eintreten können. Dabei ist zu beachten, daß diese Erkrankungen nicht nur bei den unter Verwendung von Legon-Film oder Kautschuk, sondern auch bei den bisher üblichen, auf Gips- oder Gips-Grundlage hergestellten Sperrholzen eintreten können. Schüler bei denen derartige Hauterkrankungen auftreten, sind sofort vom Werkunterricht, bei dem mit Sperrholztaubbildung zu rechnen ist, auszuschließen. Derartige Erkrankungen kann durch Wechsel der Arbeitskleidung, durch sorgfältiges Reinigen der Hände, der Unterarme und des Gesichts mit Wasser und Seife begegnet werden. Als besonders wirksam hat sich eine Waschung mit Zambalalholz erwiesen.

Aus dem Reiderland

Wener, den 30. Mai 1939.

Vieh auf den Landstraßen

Im verstärkten Maße hört man von Kraftfahrern schon wieder Klagen darüber führen, daß sich auf den Landstraßen aus dem Weiden ausgebrochenes Vieh herumtreibt. Das herrenlos herumstreifende Vieh bildet eine große Gefahr für den allgemeinen Verkehr auf den Landstraßen und insbesondere für den Kraftfahrer. So wurden dieser Tage wieder Fälle aus dem Reiderland gemeldet, in denen es den Kraftfahrern nur mit größter Mühe gelungen war, eine Verletzung der Tiere zu vermeiden und sich selbst vor größerem Schaden zu bewahren.

Franzosenkraut vernichten! Die Eigentümer, Anbauer oder Pächter von Grundstücken (Gärten, Gärtnereien, Kleingärten) haben das auf ihren Landflächen wachsende Franzosenkraut (*Galinsoga parviflora*) restlos zu vernichten. Franzosenkraut pflanzt sich durch Samen fort. Es wird in jungen Zuständen durch Hacken, in blühendem Zustande durch Ausjäten vernichtet. Ausgejätes Franzosenkraut ist entweder sofort zu verbrennen oder mindestens dreizehntig Jentimeter tief einzugraben. Für das Verbrennen ist eine Erlaubnis der zuständigen Polizeibehörde erforderlich. Größere Mengen können auch, mit Erde vermengt, auf einen Haufen geschüttet und mit Erde überdeckt werden. Dann vergeht das Unkraut durch Selbstverbrennung. Verboten ist das Begießen des Krautes in die Furchen, auf Wege, Düngershaufen usw. oder auf fremde Grundstücke, ebenso das bloße Liegenlassen auf dem Grundstück, aus dem es ausgejätet ist, denn dann besteht die Gefahr, daß es Wurzeln treibt und sich weiter vermehrt.

otz. Wochenmarkt. Der heutige Wochenmarkt wurde mit 120 Ferkeln und Lämmern, Sämmern und einigen Schafen besetzt. Der Markt wurde geräumt. Preise: 4-6 Wochen alte Ferkel 17-19 RM., 6-8 Wochen alte 19-22,50 RM., ältere über Notiz; Läufer ferkeln je nach Qualität 30-45 RM., Schafe 28-45 und Lämmer 7,50-10 RM.

otz. Bunde. Verletzung. Der Leiter der Reichsneubaustelle Bunde, Regierungsbaupraktiker Todt, ist zur Baugruppe des Oberfinanzpräsidiums Oberdonau in Linz versetzt worden. Alle, die dienstlich mit ihm zu tun hatten oder ihm persönlich nahestanden, werden den Weggang dieses tüchtigen Beamten und liebenswürdigen Menschen sehr bedauern. Die besten Wünsche für seine fernere Tätigkeit begleiten ihn.

otz. Dikum. Gut besuchte Tonföhrung. Am zweiten Pfingsttag wurde in einer Nachmittags- und Abend-

Bunder Pfingstmarkt bei schönstem Wetter

Faß ganz Reiderland war vertreten

Der Pfingstmarkt liegt hinter uns. Er war vom schönsten Maiwetter begünstigt. So war es dann auch kein Wunder, daß der Treffpunkt des ganzen Reiderlandes an diesem Tage Bunde war. Die Reichsbahn hatte sämtliche Züge verstärkt, und wohl selten hatte der Bahnhof Bunde einen solchen Verkehr zu bewältigen. Am Ende der Bahnhofstraße war ein Kinderkarussell aufgebaut worden, das mit seinen Fahrrädern, Motorrädern, Autos, Tanks, Feuerwehrgewagen usw. eine große Anziehungskraft ausübte. Ein ohrenbetäubender Lärm herrschte, wenn die Kinder mit Ausdauer die Hüpen probierten oder die Glocken in Bewegung setzten. Dann kam die „Budenstadt“. Hier gab es alles zu kaufen, was ein Kinderherz begehrt. Die Erwachsenen hielten sich mehr an die „nahehaften“ Fischstände. Meyers Karussell stand wieder auf seinem

vorstellung von der Gauflmstelle der NSDAP. und der Deutschen Arbeitsfront „Der Stappenhäse“ vorgeführt. Die Filmvorführungen waren sehr gut besucht.

otz. Oldendorf. Gründung einer freiwilligen Feuerwehr. In der letzten Woche hatte der Bürgermeister alle Männer des Ortes, die im Alter zwischen achtzehn und fünfzig Jahren stehen, eingeladen, um mit ihnen die Möglichkeit der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr zu besprechen. Von der Freiwilligen Feuerwehr Dikum waren einige Kameraden erschienen, um über einige offene Fragen Aufklärung zu geben. Die Notwendigkeit einer Feuerwehr im eigenen Ort wurde als dringlich anerkannt. Fünfzehn Anwesende meldeten sich sofort an.

traditionellen Platz auf der Minde. Etwas abseits stand das Kettenkarussell, das vor allem von den Erwachsenen bevorzugt wurde. Würfel-, Zieh- und Schießbuden vervollständigten das Marktbild. Die männliche Jugend erprobte ihre Kraft beim „Haut den Lukas“, und bald waren die „starken Männer“ überreich mit Blumen geschmückt. Auch das Entfesselungsgehepar fehlte nicht, beide hatten es manchmal nicht leicht, sich zu befreien, wenn sie von starken Händen mit Ketten und Stricken gefesselt worden waren. Immer auf und ab drängte sich die Menge. Hier und da sah man einen unerschrockenen Start eines Luftballons und könnengefüllte Kinderwagen, die mit diesem unvorchristmässigen Benehmen ihres soeben ererbenden Eigentums durchaus nicht einverstanden waren. In den Lokalen war Tanz, und bis spät in die Nacht herrschte überall Jubel und Trudel.

Wintertopfen rechtzeitig besorgen!

Nicht nur vom Kohlenhandel, sondern auch vom Verbraucher muß man erwarten, daß er durch frühzeitigen Bezug seines notwendigen Winterbrennstoffes den Ablauf der Brennstofflieferung von der Erzeugung, also vom Bergwerk aus, bis zum letzten Verbraucher möglichst weitgehend verteilt, um eine gleichmäßige Belagerung der ganzen Arbeitsvorgänge zu erzielen. Aus diesem Grunde wird dringend empfohlen, den Winterbrennstoff auch für den Hausbedarf schon in den frühen Sommermonaten zu bestellen. Bezüge der Braunkohlenbergbau ist in der Lage, in der nächsten Zeit erhöhten Lieferdrücken gerecht zu werden. Auch der Einzelhandel muß alles tun, um durch frühzeitige Dispositionen etwaigen Störungen bei Verpätung der Bezüge vorzubeugen. Unsere Verbraucherwirtschaft verlangt dringend eine weitmögliche Verteilung der Transporte. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat aus diesem Grunde genehmigt, daß Verbraucher, die ihren Auftrag nicht bis zum 1. Juli erteilt haben, keinen Anspruch mehr auf die billigeren Sommerpreise haben, wenn die Lieferung erst nach dem 31. August durchgeführt werden kann. Eine möglichst frühzeitige Bestellung des Hausbrandes liegt also im wohlverstandenen Interesse eines jeden Verbrauchers selbst.

otz. Der Löwenzahn blüht. Die Wiesen und Weiden sind seit einiger Zeit wieder überjät mit den Blüten des gelbblühenden Löwenzahns. In unserer ostfriesischen Heimat werden die Löwenzahnblüten auch „Hunblömen“ genannt, mit denen besonders gern die Kinder spielen. Die röhrenartigen Stengel des Löwenzahns werden von den Kindern vielfach zum Zusammenfügen ganzer Ketten

benutzt. Wenn später im Sommer der Löwenzahn seine weißen Samenköpfe zeigt, dann blasen die Kinder die an einem feinstemartigen Gebilde hängenden Samen in den Wind und zählen die am Stengel verbliebenen Samen.

Unter dem Hoheitsadler

W.M. Geisfeld, 4/351.
Seite abend treten sämtliche Möbel der Gruppe um 20 Uhr mit Turnzug beim Heim an.
W.M. Schaft 2 (Erika Seelam)
tritt am Mittwoch, dem 31. Mai, um 15 Uhr beim H.V. beim an. Turnzug und das Geld für die W. zeichen mitbringen.
W.M. Leer.
Die Schöten 3, 5 und 7 treten am Mittwoch, dem 31. Mai, mit Turnzug um 15 Uhr beim H.V. beim an.
Jugendgruppe in der H.V. Frauenhilfe Geisfeld.
Seite kein Heimabend.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Deumenstraße 28. Fernruf 2802.
D. N. IV. 1939: Hauptausgabe 20 647, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 100. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Heinrich Gerlach (H. H. in Wehrdienst), i. B. Fritz Brockhoff, verantwortlichen Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Jachgo, beide in Leer. Rohndruck: D. S. Jodfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Papenburg und Umgebung

otz. Büro geschlossen. Infolge der Abschlußarbeiten für die große Volks-, Berufs- und Betriebsbildung bleibt, wie wir hören, Zimmer 5 des Rathauses (Standesamt, Versicherungsangelegenheiten und Ehestandsverleihen) heute und morgen geschlossen. Nur für ganz dringende Angelegenheiten ist das Büro von 8 bis 10 Uhr geöffnet.

otz. 81 Jahre alt. Am gestrigen zweiten Pfingsttag konnte die Witwe Angela Albers geb. Kee ihren 81. Geburtstag begehen. — In Webe feierte die Witwe Th. Siken ihren 80. Geburtstag.

otz. Kleinviehmarkt. Zum Kleinviehmarkt Papenburg-Untenende am 27. Mai waren insgesamt 378 Tiere aufgetrieben und zwar 337 Ferkel, 6 Läuferlämmer, 17 Schafe, 1 Ziege und 22 Sämmern. Preise: Ferkel 14-16, 16-18 und 18-24 RM., Läuferlämmer wurden mit 24-48 RM., Schafe mit 30-45 RM. und Sämmern mit 9-20 RM. gehandelt. Handel mittel, angeschickte Tiere über Notiz. Der nächste Kleinviehmarkt findet am 3. Juni in Papenburg-Obenende statt.

otz. Hotel. Zehn Jahre Radfahrerverein „Emsland“. Zu unserer Ortshauptstadt wurde am gestrigen zweiten Pfingsttag ein wahres Volksfest gefeiert. Anlaß dazu gab das zehnjährige Bestehen des Radfahrervereins „Emsland“, das unter Beteiligung vieler Gäste von nah und fern festlich begangen wurde.

otz. Webe. Straßenbauarbeiten. Die Böhungsarbeiten am hiesigen Hafen in der Alten Ems für den Steinboden der Moorstraßen im Südfeld sind für kurze Zeit beendet. Bislang erfolgte die Anfuhr von 1100 t Steinmaterial und Schlacke. Weiteres Material in Höhe von 1400 t wird in wenigen Tagen erfolgen. Die Bearbeitung der sogenannten Schapedrift ist auf die Hälfte fertiggestellt worden.

otz. Webe. Verbesserungsvorhaben. Die Ausführung sämtlicher Verbesserungsvorhaben im Weiden- und Weideland rechts der Ems sind durch praktische Arbeiten jetzt in Angriff genommen worden. In der Auffahrt der Gemeinde werden sämtliche Wege in diesem Gebiete, das für die Landwirtschaft eine große Bedeutung besitzt, verbessert. Dazu werden Durchlässe und Pumpen erneuert. Das weite Grabensystem der Entwässerung wird erweitert, neu gezogen und ausgebaut. Ein Schritt für Schritt wird damit die Bodenverbesserung weiter durchgeführt und werden neue Werte geschaffen, die kommenden Generationen zu Nutzen gereichen.

otz. Werpeloh. Grutkindergarten. Nunmehr wurde auch in unserer Dörfschaft ein Grutkindergarten eingerichtet. Kindergärtlein des Gartens ist Fräulein Grete Schulte aus Papenburg.

otz. Grottegasse. Die Landstraße vom Deich nach Grottegasse ist wegen Pflasterungsarbeiten zirka 10 Tage für den Verkehr gesperrt. Der Bürgermeister.

otz. Groß-Sollborger Sietlach und Bentumer Sietlach. Die Schauung der Zuschlöte findet am Freitag, dem 9. Juni, die der Tische, am Sonnabend, dem 10. Juni statt. In der Bentumer Sietlach erfolgt die Schau am 17. Juni. Fehlende oder mangelhafte Arbeit wird auf Kosten der Säumigen hergestellt. Die Sietrichter.

Zu verkaufen
Schwere flotte Kuh zu verkaufen. H. ter Hazeborg, Nittermoor.

Zu verkaufen
Ferkel zu verkaufen. Jelsche Dieken, Jilsum.
Eine kleine Anzeige in der OTZ hat stets großen Erfolg.

otz. Eine hochtragende schwarzbunte Kuh zu verkaufen. Gerhard de Wall, Boekzetelerschn.

Zu verkaufen
Zwei gute Kuhhälber. Heinrich Hinrichs, Stapelermoor, Post Remels.

otz. Ein neuer Kühenherd und 2 Radelösen zu verkaufen. E. Brunssen, Lammertschn.

otz. Eine flotte Kuh zu verkaufen. Heinrich Hasseler, Meerhausen

otz. Ferkel zu verkaufen
Jelsche Dieken, Jilsum.

otz. Eine kleine Anzeige
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Zugfestes Arbeitspferd

zu kaufen gesucht.
R. Wurpts, Hoch- und Tiefbau, Loga, Tel. 2014

Zu vermieten
Schönes Einfamilienhaus mit großem Garten auf sofort zu vermieten. E. Brunssen, Lammertschn.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Leer, Straße der SA. 108.

2 möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ., Leer.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten in ruhigem Hause. Angebote unter L 573 an die OTZ., Leer.

Stellen-Angebote
Gelucht für Frauenlosen Haushalt einfache, ältere Haushälterin, die nicht auf hob. Gehalt, sondern auf gutes Zusammenleben Wert legt. Witwe od. Rentnerin nicht ausgeschlossen. Angebote unter L 572 an die OTZ., Leer.

Für meinen gepflegten Geschäftshaushalt suche ich zum 15. Juni evtl. früher eine saubere, teure und zuverlässige Hausgehilfin bei gutem Lohn. Wasch- und Puhhilfe vorhanden. Frau Else Siebmann, Tuchgroßhandlung, Loga i. Nippo, Friedrichstr. 36.

Suche zu sofort eine kinderliebende selbständig arbeitende Hausgehilfin mit Kochkenntnissen bei gutem Lohn. Pflichtjahrmädchen vorhanden. Persönliche oder schriftliche Bewerbungen an Frau J. Kressl, Leer, Augustenstraße 7. Fernruf 2824.

Heirat
Ein 23-jähriges Mädel (Ostfriesin), gutes Aussehen, sucht die Bekanntheit eines Herrn (Beamter oder vom Lager bevorzugt) zwecks baldiger Heirat. Angebote mit Bild unter L 574 an die OTZ., Leer.

Drucksachen aller Art
ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll. D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Heirat
Ein 23-jähriges Mädel (Ostfriesin), gutes Aussehen, sucht die Bekanntheit eines Herrn (Beamter oder vom Lager bevorzugt) zwecks baldiger Heirat. Angebote mit Bild unter L 574 an die OTZ., Leer.

Drucksachen aller Art
ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll. D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Drucksachen aller Art
ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll. D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Badekappen

Erich Reddingius / Parfümerie / Leer
Hindenburgstraße 44.

Kampf dem Verderb
durch Elektro-Kühlung mit dem

Elektro-Kühlschrank

VON

H.F. Rugo, Leer

Victoria-Haus

Fernruf 2305



Zum Fischtag
empfehle in blut-
frischer Qualität 1-2 kg schwere
Kochschellfische, 1/2 kg 25 und
30 Pfg., Bratfisch 30 Pfg.,
Bratbringe 25 Pfg., Fischfilet
40 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg.,
fr. ger. fette Bückinge, Aal, Makr.,
Goldbarsch, Marinaden
2mal täglich frischen Granat.
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernr. 2334

Empfehle prima
lebendfr. Koch-
schellfisch, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg.,
ff. Fischfilet 40 und 45 Pfg., Gold-
barschfilet 50 Pfg., lebendfr. Brat-
schollen, Heilbutt, Seezungen etc.,
frisch ger. Bückinge, Makrelen,
Schellfische, Rotbarsch, Aal etc.,
ff. Herings- und Fleischsalat,
täglich **frischen Granat.**
Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24
Telefon 2252.

Heute und morgen
lebendfr. Koch-
schellfische, 1/2 kg 25 Pfg., ohne
Kopf 30 Pfg., Fischfilet 40 Pfg.,
Goldbarschfilet 50 Pfg. Frische Räu-
cherwaren: Fattbückinge, Makre-
len, Schellfisch, Goldbarsch und
Speckaal.
Weener Fisch-Klock Leer,
am Bahnh. Telef. 2418
Tel. 8111

Empfehle prima
lebendfr. Koch-
schellfisch, 1/2 kg 25 und 30 Pfg.,
feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 50 Pfg.,
lebendfr. Bratbringe, lebendfr.
Bratbringe, lebendfr. Limandes,
frisch aus dem Rauch ff. Räucher-
waren.
W. Stumpf, Wörde, Fernr.
2316.

Milsner
Nequell

im Anstich.

Eggo Tamling, Leer.

Die Hebung der
Kirchensteuer
für das I. Vierteljahr 1939
findet vom 30. Mai bis 3. Juni
statt.

Der Kirchenrat
der luth. Gemeinde Leer.

*Eines Tages
ist es soweit*

**Schwindel-Gefühl,
Beklemmung, Angst
und Schlaflosigkeit!**

Herr Kaufmann Adolf Lehmann,
Radebeul 2 bei Dresden, Otto-
straße 3, schreibt am 13. 1. 1938:
Die Schwindel-Anfälle bin
ich gänzlich los Trotz mei-
ner 82 Jahre fühle ich mich
jetzt schon viel wohler.
Frau Fastabend, Düsseldorf Huns-
rückstr. 24, schreibt a. 8. 6. 1936:
Carito hat mir gut ge-
holfen gegen Schwindel-
gefühl, Kopfschmerz und
Herzbeschwerden. Meine
frühere jahrelange Darm-
trägheit ist eine ganz
geregelt geworden.
Beugen Sie vor! Nehmen
Sie sofort die angenehm
schmeckenden Carito-
Kräuter-Perlen Ds. RM 1.-

Drog. Aifs, Adolf-Hitler-Str. 26.
Drog. Drost, Hindenburgstraße 26

**Wegen Gefährtsübergabe
ist das Geschäft am 31. Mai
geschlossen.**

**Sode Janßen,
Südgeorgstejn.**

Vor Mottenfraß und Feuer

sind Ihre Pelze geschützt
durch Aufbewahrung im Pelz-
geschäft bei
Julius Müller, Leer

**Schießen-
verein Leer**

Übungs- und
Bereinsmeisterschaftsschießen
am Mittwoch, 31. 5. und Sonn-
abend, 3. 6., von 17-20 Uhr.

Am 6. Juni beim
Evert Burmann un Frau
Eini, geb. Hamel, da

Silberne Hochzeit
Evert, laaf dien Schipp man stahn.
Du mußt nu nat Kling heun gahn;
Eini, laaf dien Schween man giern,
da Rabers willn mit joe Hochtid
fiern!

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens
zeigen in dankbarer Freude an

Friedrich Lützen und Frau

Gerta, geb. Battermann

Leer, Hindenburgstraße 60, den 27. Mai 1939
abt. Kreis Krankenhaus.

Unser Klaus Jörg hat am Pfingstsonntag
ein Schwesterchen bekommen.

In dankbarer Freude

Hildegard Sommer, geb. Joerner

Georg Sommer, Dipl.-Hdl.

Leer, am 28. Mai 1939
am Pulverturm 14
abt. Kreis Krankenhaus

Baby-Geschenke von Ulrichs jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter zeigen in dankbarer Freude an

L. Freseman und Frau

Gesine, geb. Müller

Leer, den 28. Mai 1939

Statt Karten!

Verlobte:

**Dora Buhr
Heinrich Grünefeld**

Stapelermoor
bei Remels

Ostbarge
bei Dötern

Pfingsten 1939

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Friederika Rademacher
Diedrich Vohs**

Terzest

Mai 1939

Neuefehn

**Herta Krehmer
Waldemar Bergner**

VERLOBTE

Ihrenerfeld

Pfingsten 1939

Ihrhove

Ihre am 27. Mai 1939 vollzogene
Vermählung geben bekannt:

Rudolf Höland und Frau

Hanny, geb. Giere

Leer (Ostfriesld.)
Hohelhorn 45

Linz (Donau)
Donaufloßtille

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Für die überaus große Anteilnahme an dem schweren
Verluste unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen,
insbesondere der Leerer Heringsfischerei und der Gelol-
schaft, weiter der NSKOV. und Herrn Pastor Buurman für
seine trostreichen Worte unseren **herzlichen Dank** aus.

Frau Bernhardine de Vries, geb. Basse, und Kinder.
Leer, den 30. Mai 1939.

Heisfelde, den 28. Mai 1939.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet
meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes
treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Anni Hüser

geb. Homann

im blühenden Alter von 28 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübtens Herzens zur
Anzeige

**der trauernde Gatte
nebst Sohn und Angehörigen.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. Juni
nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Heisfelde, Kolonisten-
weg 38, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Sollte jemand keine Anzeige erhalten haben, so möge
er diese als solche ansehen.

Jheringslehn, den 29. Mai 1939.

Heute abend 6^{3/4} Uhr entschlief plötzlich und unerwartet
nach kurzer, heftiger Krankheit, im Kreis-
krankenhaus zu Leer, meine innigstgeliebte Frau, unsere
liebe, treusorgende Mutter, unsere gute Tochter und
Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gebkeline Bakker

geb. Oltmanns

im fast vollendeten 51. Lebensjahr.

Dies bringen tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige

**der trauernde Gatte
Siegfried Bakker
nebst Kindern und Angehörigen.**

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2 Uhr,
vom Trauerhause aus statt.

Leer, den 28. Mai 1939.

Am ersten Pfingsttag entschlief nach kurzer, heftiger
Krankheit unser heißgeliebtes Söhnchen, mein liebes
Brüderchen, unser lieber Enkel und Nefle

Wilhelm

im zarten Alter von 3 Jahren.

Du warst so jung,
du starbst so früh,
vergessen werden wir dich nie!

Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelm Janßen und Frau
nebst Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 31. Mai,
nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Burlehnweg 65 aus.

Ihrenerfeld, den 28. Mai 1939.

Aus Emden erhielten wir die traurige Nachricht, daß
uns gestern durch einen Unglücksfall mein herzenguter
Mann, unser lieber Vater und Großvater, unser Bruder,
Schwager und Onkel

Dirk F. Körte

im 65. Lebensjahr während der Ausübung seines Dienstes
plötzlich entrisen wurde.

In tiefer Trauer

Frau Körte und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Donnerstag halb 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Nordgeorgsfehn, 27. Mai 1939.

Plötzlich und unerwartet verschied nach
einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Hinrich H. Boekhoff

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Elisabeth Boekhoff

geb. Kuhlmann

nebst Kindern und Aaverwandten.

Es kann mir nichts geschehen,
als was Gott hat ersehen
und was mir selig ist.

Beerdigung am Mittwoch, 31. Mai, nachmittags 2 Uhr.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle
man diese Anzeige als solche ansehen.



NS. Reichskriegerbund
(Kyllhäuserbund)

**Kriegerkameradschaft
Nordgeorgsfehn**

Am 27. d. Mts. ist unser lieber Kamerad, der 1. Kamerad-
schaftsführer und Mitbegründer der Kameradschaft

Hinrich H. Boekhoff

ganz plötzlich und unerwartet von uns gegangen. Er
diente in den Jahren 1889-91 bei H. M. D. I. Komp. Aus-
landskommando und geriet im Weltkrieg in engl. Ge-
fangenschaft. Sein Andenken bleibt stets bei uns in
Ehren.

Zur Beerdigung am Mittwoch, dem 31. Mai, treten
die Kameraden um 1.30 Uhr beim Vereinslokal an.

Der stolzv. Kameradschaftsführer.

Am 26. Mai verloren wir durch Unglücksfall unsern
lieben, kleinen Freund

Hermannus Bauer

Nur kurze Zeit durfte er in unserer Mitte sein.

Wir gedenken seiner in Treue.

**Lehrer und Schulkinder
der Volksschule Neuburg.**